

7,50 €



# DIE GEBIRGSTROPPE

ZEITSCHRIFT DES KAMERADENKREISES DER GEBIRGSTROPPE



Ausgabe Dezember 2023



**NICHT IMMER IN SICHTWEITE  
ABER STETS FÜR SIE IM EINSATZ!**

*seit 1967*

**EBERL**  
WIR LEBEN LOGISTIK

Gewerbestraße 1  
D-83365 Nußdorf

Tel.: +49 8669 - 358 - 0  
[www.spedition-eberl.de](http://www.spedition-eberl.de)

# INHALT

**Seite 2**

## **Grußwort des Präsidenten**

Oberst d.Res. Andreas Grandel

**ab Seite 3**

## **aus der Gebirgsjägerbrigade**

Reservistenbrief von Oberst Björn Kohlbach  
Amtsübergabe Oberst Peter Eichelsdörfer  
Gelöbnis in München 2 Bataillone geloben...

**ab Seite 9**

## **aus den Truppenteilen**

Aktivitäten - Übungen  
Weiterbildungen  
kurz notiert

## **Mitte Heft - Einleger**

Verband der Gebirgstruppe e.V.  
Grußwort GenLt a.D. Erich Pfeffer  
neue Beitragsstruktur  
Einzugsermächtigung  
Einverständnis Datenschutz

**ab Seite 35**

## **aus dem Kameradenkreis**

Mitgliederversammlung 2023  
Wahl des neuen Vorstandes  
Aktivitäten – Rückblicke  
Verband deutscher Heeresbergführer  
gegen das Vergessen  
Pressespiegel  
kurz notiert  
Ehrungen  
Geburtstage  
Neumitglieder  
Totenehrung

## **dabei:**

IFMS  
Kongress 2023 in Grenoble

Sozialwerk der Gebirgstruppe e.V.  
Kooperation mit der Härtefallstiftung e.V.

**Seite 60**

Impressum

**Redaktionsschluß für Ausgabe I 2024**

**28.02.2024**

*Foto: Archiv Thomas Heintz*



Foto: Thomas Heintz

## EDITORIAL

### *Liebe Kameradinnen und Kameraden unterm Edelweiß*

**D**er Kameradenkreis der Gebirgstruppe hat einen neuen Vorstand. Dieser wurde in der ordentlichen Mitgliederversammlung am 27.10.23 gewählt.

Dem neuen Vorstand gehören der neue Stellvertretende Brigadekommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23, Herr Oberst Björn-Ulrich Kohlbach, als erster Vizepräsident an und Oberstleutnant Michael Praschberger als zweiter Vizepräsident. Beide sind aktive Soldaten, die in der Gebirgsjägerbrigade bereits zahlreiche Verwendungen hatten. Sie haben beide eine große Affinität zur Gebirgstruppe und unseren Vereinszielen. Ich bin sehr froh, dass durch deren Engagement die enge Verbindung des Kameradenkreises zur aktiven Gebirgstruppe weiter verstetigt wird.

Der bewährte Schatzmeister, Oberstleutnant a.D. Manfred Weyand, und der bewährte Schriftführer, Altbürgermeister Oberstleutnant a.D. Hans Rambold, wurden wiedergewählt. Nachdem unser bisheriger Präsident Oberst a.D. Hans Sahm nicht wieder zur Wahl stand, habe ich mich, Oberst d.R. Dr. Andreas Grandel, als sein Nachfolger erfolgreich zur Wahl gestellt. Ich bin jedoch sehr froh, dass die Mitgliederversammlung dem Vorstandsvorschlag gefolgt ist und Hans Sahm zum Ehrenpräsident ernannt hat. Dies würdigt einerseits seine großen Verdienste und andererseits kann der Vorstand weiter auf seine Erfahrung und sein Engagement bauen.

Ein paar Worte zur meiner Person: Andreas Grandel, promovierter Informatiker, geboren 1963, 20 Dienstjahre in der Bundeswehr, 20 Dienstjahre als Leiter des Rechenzentrums der Universität Bayreuth, seit 1995 aktiver Reserveoffizier in der Gebirgsjägerbrigade, bisher erster Vizepräsident des Kameradenkreises.

Aktuell ist der Vorstand damit beschäftigt, die zuletzt getroffenen Beschlüsse der Mitgliederversammlung zu

vollziehen. Dies betrifft vor allem dem Beitritt zum Verband der Gebirgstruppe e.V. mit seinem Vorsitzenden Generalleutnant a.D. Erich Pfeffer. Hier ist vieles zu beachten und zeitgerecht zu organisieren. Mir ist bewusst, dass einzelne Mitglieder diesen Schritt kritisch gesehen haben. Umso mehr kommt es für mich darauf an, dass die Vereinsziele des Kameradenkreises in der Umsetzung dieses Schrittes gewahrt bleiben.

Ich bitte daher jetzt alle Mitglieder um ihre loyale Unterstützung bei der Umsetzung der von der großen Mehrheit getroffenen Entscheidungen. Die Mitgliederversammlung ist nun einmal das höchste Gremium unseres Vereins. Wie bereits auf der Mitgliederversammlung möchte ich auch hier allen Mitgliedern versichern, dass das Eigentum des Kameradenkreises von dem Beitritt unangetastet bleibt. Dies sind beispielsweise das Archiv und das Ehrenmal am Hohen Brendten. Gleichwohl freue ich mich natürlich, dass die Vereinsziele des Kameradenkreises in Zusammenarbeit mit dem Verband der Gebirgstruppe künftig auf viel mehr Schultern ruhen. In dem Zusammenhang möchte ich die Initiative unseres neuen Ehrenpräsidenten Hans Sahm, das Ehrenmal zu einem Denkmal umzuwidmen, ausdrücklich lobend herausstellen. Ein Denkmal steht unter dem besonderen Augenmerk der Sicherheitsbehörden unseres Landes.

Ich schließe, auch im Namen des gesamten Vorstands, mit Weihnachtswünschen an alle Mitglieder und Freunde des Kameradenkreises. Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage im Kreise der Familie und ein gutes, aber vor allem gesundes Neues Jahr



*Ihr  
Andreas Grandel*



Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden der Reserve,

**Z**um 10. Oktober 2023 wurde die Aufgabe des Beauftragten für Reservistenangelegenheiten der GebJgBrig 23 von Herrn Oberst Eichelsdörfer an mich übertragen.

Die Gründe der Zeitenwende sind Ihnen, wie die politischen Vorgaben und Ziele in Bezug auf die Reserve der Bundeswehr, bekannt.

Durch den Unterstellungswechsel unter die Division Schnelle Kräfte zum 1. April 2023 wächst nun endlich zusammen, was schon immer zusammengehört! Die leichten, hochmobilen und luftbeweglichen Brigaden des Heeres sind nun unter einer Führung. Wir sind die Kräfte der ersten und der letzten Stunde, was eine hohe Einsatzbereitschaft als System, wie auch von jedem Einzelnen und zweckmäßige, jedoch auf das Mindestmaß reduzierte Ausrüstung verlangt. Wir ergänzen das Portfolio der Division Schnelle Kräfte aufgrund unserer Befähigung, dort kämpfen und Entscheidung herbeiführen zu können, wo sich die Masse nicht wohlfühlt!

Seit Oktober 2023 gliedern unsere brigadeinternen Unterstützungsverbände, also unsere Aufklärer, Pioniere und Versorger in zweifacher Hinsicht um. Einerseits erfahren sie einen Aufwuchs und eine inhaltliche Neuausrichtung, um ab April 2024 der 10. Panzerdivision für deren Aufträge unterstellt zu werden. Andererseits stellen diese drei Verbände spezialisierte selbständige Einheiten zur Unterstützung der Gebirgsjägerbrigade 23 auf.

Bis nichtaktive Manöverelemente taktisch funktionsfähig vorhanden sind, wird es aber noch Zeit benötigen. Die notwendigen Rahmenbedingungen sind zu schaffen und Menschen hinreichend zu qualifizieren bzw. in Übung zu halten.

## **Verpflichtung und Chance zugleich!**

Über die Verpflichtung eines Bürgers seinem Staat gegenüber, brauche ich Ihnen, die Familie und Beruf unter hohen persönlichen Herausforderungen regelmäßig hinter eine Reservedienstleistung anstellen, nichts sagen. Sie leben die Verpflichtung als Staatsbürger. Ihnen geht es nicht um den „Oberst der Reserve“ auf einer Visitenkarte. Dann wären Sie nicht den Ebenen Kompanie, Verband oder Brigade verbunden geblieben.

Die Chance, Reservedienstleistende bewusst und aktiv einzubinden, wurde durch Oberst Eichelsdörfer, Oberstlt Landenberger und viele weitere Soldaten gesehen, genutzt und darauf basierend wurden „Pflöcke“ für die Zukunft der Reservisten in der GebJgBrig 23 eingerammt.

Während viele noch nach der Problemdefinition suchen, wurde hier bereits ein Lösungsweg eröffnet und genutzt.

Den Problemlösern vor mir gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank!

Worin lag und liegt konkret Ihr Beitrag für die GebJgBrig 23?

1. Entlastung von Schlüsselpersonal im Grundbetrieb.
2. Personalergänzung und -ersatz von Einzelpersonal im Fall der Landes- und Bündnisverteidigung.
3. Nach Alarmierung und weniger wie 180 Tagen Ausbildung kriegstüchtige taktische Manöverelemente, hauptsächlich zur Sicherung von Führungs- und Unterstützungseinrichtungen der Bataillone und der Brigade, aber auch als vollwertige Züge in den Brigadeeinheiten.

Sie sind unverändert Multiplikatoren und Werbeträger in die Zivilgesellschaft, zeitgleich ausgewiesene Expertiseträger und Impulsgeber für die aktive Truppe. Von Ihnen „ohne Anlauf“ die gleichen Leistungen wie von einem aktiven Soldaten zu verlangen, wäre anmaßend, überfordernd und fragwürdig gegenüber aktiven Soldaten. Für aktive wie für Soldaten der Reserve gilt, ohne Ausbildung und Wiederholung/Übung sinkt die Leistungsfähigkeit zunehmend. Kurze Dienstleistungen sind daher von immenser Bedeutung, denn es ermöglicht Ihnen die grundsätzliche Auffrischung Ihrer Kenntnisse – reine Ausbildungsphasen.

Für die Übernahme von Schlüsselfunktionen und eine spürbare Entlastung aktiver Soldaten streben wir längere, regelmäßige Reservedienstleistungen pro Jahr an. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

Neben einigen nicht bzw. nur schwer beeinflussbaren Rahmenbedingungen ist eine durchgehende Herausforderung für alle Beteiligten, die Verbindung zwischen Ihnen, den Reservedienstleistenden und Übungswilligen, sowie der aktiven Truppe zu halten. Die tradierte Zuordnung, beispielsweise der Aufgabe als Beauftragter für Reservistenangelegenheiten in einer Nebenfunktion von vielen, wird dieser besonderen Aufgabe, bei zeitgleich ungebremster Befähigung unserer bürokratischen Verfahren zur Eigenoptimierung nicht gerecht. Denn es geht nicht um seelenlose Technik, sondern um Menschen, die etwas für ihr Land tun wollen aber nicht müssen.

Es muss gelingen, die Verbindung zu Ihnen (noch) belastbarer zu gestalten. Eine äußerst positive Erfahrung wird dabei leitend sein: Feste Ansprechpartner.

Hierbei haben sich längerdienende Feldweibel der Reserve bewährt, die die Personalbearbeitung auf Ebene Kompanie, Verband und Großverband können, somit die aktiven Strukturen wirksam entlasten, aber auch den Reservedienstleistenden mit Rat wie Tat zur Seite stehen. Personifiziert sind dies Menschen wie beispielsweise OStFw der Reserve Zettler oder HptFw der Reserve Marstaller.



Ziel ist es, solche Reservendienstleistende zu finden und in allen Verbänden bzw. Brigadeeinheiten zu installieren.

So können Bedarfe der aktiven Truppe und Entwicklungswünsche Reservendienstleistender in Deckung gebracht werden. So können Sie sich aktiv bei der Gestaltung Ihrer „zweiten Karriere“ einbringen.

Die nächste Informationsveranstaltung für die beordneten Reservendienstleistenden ist für den **27.01.2024** in **BAD REICHENHALL** geplant.

Die am 26.01.2024 vorgeschaltete Zusammenziehung der Kompaniechefs und Kompaniefeldwebel der Ergänzungstruppenteile (ErgTrT) und der Beauftragten ResAngel der Bataillone der GebJgBrig 23 soll den Informationsaustausch innerhalb des Führungspersonals der ErgTrT der GebJgBrig 23 fördern, und es sollen Synergien für die Ausbildung und Inübnhaltung identifiziert werden.

Flankiert werden diese Zusammenziehungen durch regelmäßige Workshops der Reservistenbearbeiter der Verbände, um einen einheitlichen Sachstand zu gewährleisten.

Das ursprüngliche Zwischenziel für die Ergänzungstruppenteile, die Teilnahme mit je einem Zug pro Ergänzungstruppenteil an der Brigadegefechtsübung Berglöwe 2023, werden wir aufgrund der Absage der Übung nicht erreichen. Jedoch werden ausgewählte Gruppenführer der Reserve als Ausbilder von ukraini-

schen Soldaten eingesetzt. Dies hilft den ukrainischen Kameraden, entlastet aktive Strukturen und die eingesetzten Gruppenführer der Reserve werden fachlich wie methodisch ein deutlich höheres Niveau erreichen – einfach weil sie über mehrere Wochen führen und ausbilden.

Das neue Ziel ist die Teilnahme eines Zuges je Ergänzungstruppenteil bei der Übung Berglöwe 2025.

Meinen Informationsbrief möchte ich mit zwei Kernbotschaften an Sie schließen:

- Wir brauchen zur Auftrags Erfüllung eine einsatztaugliche Reserve,
- und wir setzen dazu das innerhalb der GebJgBrig 23 Machbare auch um!

Seien Sie Ihrer militärischen Heimat, der GebJgBrig 23, weiter verbunden, nutzen Sie die kommenden Veranstaltungen zum Gedankenaustausch und bleiben oder werden Sie ein Mit-/Gestalter Ihres Reservendienstes.



Horrido!

Kohlbach  
Oberst

## Menschen, die Verantwortung übernehmen sind bei uns genau richtig.



More than cleaning



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

**LPW Reinigungssysteme GmbH**  
Industriestraße 19  
D-72585 Riederich  
Telefon: +49 (0)71 23-38 04-0  
info@lpw-cleaning.com  
www.lpw-cleaning.com



## Urgestein der Gebirgsjäger übergibt sein Amt



Brigadegeneral Michael Bender (Mitte) überträgt das Amt des stellvertretenden Kommandeurs seiner Gebirgsjägerbrigade 23 von Oberst Peter Eichelsdörfer (links) an Oberst Björn-Ulrich Kohlbach (rechts). Foto: Gebirgsjägerbrigade 23/Vogl.



Ein Blick in die Vergangenheit: Gefreiter (OA) Peter Eichelsdörfer neben Kameraden auf der Viererspitze 1982

Der Ruhestand wirft seine grauen Schatten voraus:  
Nach 41 Dienstjahren in der Bundeswehr gab Oberst Peter Eichelsdörfer am 17. Oktober 2023 das Amt des stellvertretenden Brigadekommandeurs der Gebirgsjägerbrigade 23 in

**E**in letztes Mal in seiner langen militärischen Karriere war es am 17.10.2023 Zeit für Oberst Peter Eichelsdörfer Führungsverantwortung zu übergeben.

So übertrug Brigadegeneral Michael Bender das Amt des stellvertretenden Brigadekommandeurs sowie des Kommandeurs der Brigadeeinheiten an Oberst Björn-Ulrich Kohlbach.

Obleich Oberst Eichelsdörfer die Bundeswehr mit dem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand erst im April nächsten Jahres verlässt, bot der feierliche Appell zur Kommandoübergabe doch Anlass, auf seine 41-jährige Dienstzeit zurückzublicken. Er durchlief dabei Führungsverwendungen auf verschiedensten Ebenen, bewies sich als Zugführer, Kompaniechef und Bataillonskommandeur und hatte auch Dienstposten außerhalb der gebirgigen Heimat unter anderem in Köln, Bonn, aber auch in Österreich inne.

Zudem nahm er an insgesamt fünf Auslandseinsätzen der Bundeswehr teil, zuletzt 2020 als Führer des deutschen Kontingents der UN-Mission MINUSMA im afrikanischen Mali.

Bad Reichenhall ab. Nachfolger wird der erfahrene Gebirgsjäger Oberst Björn-Ulrich Kohlbach. Die eigentliche Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand wird im März 2024 in Füssen bei einem gesonderten Antreten vollzogen.

Oberst Eichelsdörfer selbst nutzte die Gelegenheit, um auf eine abwechslungsreiche und fordernde Dienstzeit zurückzublicken - nicht immer einfach, aber sehr erfüllend.

Vor allem schaut er jetzt in die Zukunft. So freue er sich zum einen auf den Ruhestand und mache sich zudem keine Sorgen um die Brigade. „*Ich selbst kann mich fast täglich von der hervorragenden Ausbildung und Motivation des Nachwuchses in der Gebirgstruppe überzeugen.*“, meint er zuversichtlich. Er nutzte den Anlass sogleich, um einen angehenden Unteroffizier, der durch besondere Leistung in der Ausbildung hervorstach, mit einem Bestpreis auszuzeichnen.

Eichelsdörfer pflegte über all die Jahre nicht nur eine starke Verbindung zu den Soldatinnen und Soldaten, sondern auch zu den Menschen in seiner Heimat. Das zeigten die zahlreichen Gäste, unter ihnen auch der Bad Reichenhaller Oberbürgermeister Christoph Lung, die dem Appell beiwohnten und dem scheidenden Oberst ihre Glückwünsche für die Zukunft überbrachten.

*Text: Gebirgsjägerbrigade 23/Schmaus*



Ich gelobe...





Gelöbnisfeier der Gebirgsjägerbataillone 232 aus Bischofswiesen und 233 aus Mittenwald im Münchener Hofgarten.



**G**roßer Aufmarsch vor der Staatskanzlei: die Rekrutinnen und Rekruten der Gebirgsjägerbataillone 232 aus Bischofswiesen und 233 aus Mittenwald legen im Münchener Hofgarten ihr feierliches Gelöbnis ab. Auch der bayerischen Ministerpräsident Dr. Markus Söder lies sich den Appell vor der Haustüre nicht entgehen.

Beim Fahneneid geloben/ schwören die Rekrutinnen und Rekruten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Die Rekrutensprecherin berichtete von den ersten gemeinsamen Wochen mit ihren Kameradinnen und Kameraden in der Allgemeinen Grundausbildung, in denen sie immer wieder an ihre physischen und psychischen Grenzen gebracht worden waren.

*„Wir haben unsere eigenen Grenzen neu definiert und gezeigt, dass wir Willenskraft und Widerstandsfähigkeit besitzen“*, resümierte die junge Soldatin.



„Es ist ein Bekenntnis zur Bundeswehr“, so Ministerpräsident Söder. In seiner Rede betonte er, dass der Freistaat Bayern den Soldatinnen und Soldaten den „Rücken stärkt, denn sie halten uns den Rücken frei“. Er stellte fest, dass jeder Einsatz sich gelohnt hat, denn jeder einzelne hätte Leben und Kulturen gerettet.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder lies es sich nicht nehmen, den Rekrutinnen und Rekruten zu ihrer Aufnahme in die militärische Gemeinschaft persönlich zu gratulieren.

In der allgemeinen Grundausbildung lernen die Soldatinnen und Soldaten die militärischen Grundfertigkeiten. Sie verbringen ihre ersten Nächte auf einem Übungsplatz der Bundeswehr im Freien. Dabei erlernen sie den Umgang mit Schusswaffen und militärische Umgangsformen.

Musikalisch begleitet wurde der Gelöbnisappell vom Gebirgsmusikkorps aus Garmisch-Patenkirchen





Vom militärischen Gruß bis zur Kameradenhilfe – alles will gelernt sein

## Reichenhaller Gebirgsjäger führen neue Basis-Ausbildung ein

**D**as Gebirgsjägerbataillon 231 in Bad Reichenhall bildet seit Anfang Oktober wieder eigene Rekrutinnen und Rekruten aus. Eine neu eingeführte sechsmonatige Basisausbildung soll für höhere Effizienz in der Ausbildung, mehr Standortsicherheit und regionale Verbundenheit der zukünftigen Gebirgsjäger sorgen.

Dienstantritt für 43 Rekrutinnen und Rekruten war jetzt im Oktober. Für die kommenden sechs Monate werden sie im Rahmen der neu gestalteten Basisausbildung zum Infanteristen und Gebirgsjäger ausgebildet, heißt es in einer Pressemitteilung aus der Hochstaufen-Kaserne.

### Vom ersten Tag an selbst in der Region ausbilden

Im alten Grundausbildungsmodell waren die Rekrutinnen und Rekruten für drei Monate an Ausbildungsstätten in ganz Deutschland verteilt und wurden erst im Anschluss zu den Gebirgsjägern nach Bad Reichenhall versetzt.

Die neue Basisausbildung bedeutet, dass die Reichenhaller Jäger ihren Nachwuchs vom ersten Tag an selbst in der Region ausbilden. Dadurch kann bereits frühzeitig der Fokus auf den besonderen Einsatzraum der Gebirgsjäger gelegt werden: dem Kampf im schwierigen alpinen Gelände im Sommer wie Winter und unter arktischen Bedingungen.

Damit soll sichergestellt werden, dass die neuen Soldatinnen und Soldaten als spezialisierte Infanterie von Anfang an sowohl physisch als auch psychisch an die vor ihm liegenden Herausforderungen als Gebirgsjäger herangeführt werden.

### Mehr Bindung an den Verband erhofft

Des Weiteren verspricht das neue Modell eine große Standortsicherheit für die jungen Soldatinnen und Soldaten. Wer sich für den Dienst bei den Gebirgsjägern in Bad Reichenhall bewirbt, wird ab dem ersten Tag im Gebirgsjägerbataillon 231 in Bad Reichenhall ausgebildet und bleibt im Anschluss an die Basisausbildung in der Region.

Weite Anreisen zu Grundausbildungsstandorten in ganz Deutschland entfallen somit. Ziele dieser Maßnahmen sind es, zum einen die Personalbindung an den Verband zu erhöhen, zum anderen die Verantwortung der Kommandeure zu stärken.

### Professionalität und Einsatzbereitschaft weiter steigern

Im Gebirgsjägerbataillon 231, welches stark mit der Region Berchtesgadener Land und dem Landkreis Traunstein verbunden ist, freut man sich darüber, wieder eigene Rekrutinnen und Rekruten begrüßen und ausbilden zu dürfen.

Der Bataillonskommandeur, OTL Dr. Simon Werner, ist sich sicher, dass mit der neuen Basisausbildung nicht nur die Attraktivität des Dienstes und die regionale Verbundenheit seiner Jäger wächst, sondern vor allem der Ausbildungsstand, die hohe Einsatzbereitschaft und Professionalität seiner Soldatinnen und Soldaten weiter ansteigt.

...



## Die Basisausbildung

von OTL i. G. Stefan Pankalla - G3 der Gebirgsjägerbrigade 23

Die dreimonatige Grundausbildung ist für alle Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr der Beginn ihrer militärischen Ausbildung. Sie bildet die grundlegenden Fähigkeiten ab, die jede Soldatin und jeder Soldat können muss, egal für welchen der vielen Verwendungsbereiche er oder sie sich bei der Einstellung entschieden hat. Im Heer fand sie bis zuletzt zentralisiert statt. Dazu wurden junge Rekrutinnen und Rekruten an Standorten über das gesamte Bundesgebiet verteilt eingeplant. Eigens aufgestellte Grundausbildungseinheiten waren dort für die Ausbildung verantwortlich. Dies beinhaltete insbesondere auch die Prägung auf das Berufsbild Soldat und die Bindung an die Streitkräfte. Dabei spielte die zukünftige Truppengattung der Rekrutinnen und Rekruten ebenso wenig eine Rolle, wie die Frage, ob sie nach Abschluss der Grundausbildung am Standort verblieben oder in einen – teilweise sehr weit entfernten – Verband versetzt würden. Hintergrund dieses Ansatzes war es, sowohl durch eine entsprechende zeitliche Staffelung im Heer zu jedem Monatsersten eine Grundausbildung anbieten zu können, als auch den Rekrutinnen und Rekruten durch eine Wahlmöglichkeit des Grundausbildungsstandortes einen möglichst niederschweligen Eintritt in die Bundeswehr zu ermöglichen. Dadurch sollten, vor dem Hintergrund des Prinzips der Freiwilligkeit sowie der Absicht zum personellen Aufwuchs, die Bewerberpotentiale maximal ausgeschöpft werden. Allerdings resultierte daraus in der Folge auch, dass die zukünftigen Stammeinheiten monatlich Zuversetzungen neuer Soldatinnen und Soldaten zu verzeichnen hatten. Aufgrund von Abwesenheiten der Einheit, beispielsweise durch Truppenübungsplatzaufenthalte, Einsatzstellungen oder Jahresur-

laub, führte dies leider regelmäßig dazu, dass eine bruchfreie Aufnahme und Eingliederung der jungen Gefreiten nicht immer stattfinden konnte. Hinzu kam für viele Rekrutinnen und Rekruten, dass diese mit Versetzung in die Stammeinheit nun erstmals über oftmals große Entfernungen an den Standort ihrer neuen Einheit anzureisen hatten. Die Kombination dieser beiden Faktoren – „Entfernung zum Heimatort“ und teilweiser Leerlauf in der neuen Einheit hatte – man ist geneigt zu sagen „verständlicherweise“ – hohe Abbrecherzahlen gerade im vierten Dienstmonat zur Folge.

Mit der neu geschaffenen Basisausbildung soll sich das nun ändern. Das langfristige Ziel ist, jede Soldatin und jeden Soldaten des Heeres in einer – auf den Inhalten der Grundausbildung und Spezialgrundausbildung basierenden – sechsmonatigen, bruchfreien Ausbildung mit einer querschnittlichen Qualifikation auszustatten – dem „Soldat Landstreitkräfte“. Mit entsprechend tieferen Ausbildungsinhalten wird die Fähigkeit erhöht auf dem Gefechtsfeld bestehen zu können. Das wird sich zudem positiv auf die Reservestrukturen auswirken, da auch kurzgediente, ausscheidende Soldaten zukünftig mit einem höheren Ausbildungsniveau grundbeordert werden können, als es mit dem Sicherheits-/Wachsoldaten Heer bis jetzt der Fall war. Das Heer wird so kaltstartfähiger werden!

Die Basisausbildung folgt dem Prinzip der Regionalität. Die jungen Soldatinnen und Soldaten werden in dem Verband und an dem Standort ausgebildet, bei dem sie auch anschließend dienen werden. Den Kommandeurinnen und Kommandeuren wird wieder die Möglichkeit eröffnet, ihre Soldatinnen und Soldaten von der Pike an

selbst auszubilden und zu prägen. Aus dem zentralisierten wird so ein dezentralisierter Ansatz. Dabei stützt sich die Militärische Grundorganisation mit dessen Ergänigungsbedarf auf die Kapazitäten der Brigaden des Heeres ab, indem regionale Coleurverhältnisse geschaffen werden.

Erste Erfahrungen zur bruchfreien Anfangsausbildung aus diesem Jahr zeigen Positives. Bis dato war eine Abbrecherquote der Soldaten von 20-25% innerhalb der ersten sechs Monate üblich, die sich vor allem in zwei Wellen niederschlägt: Im Rahmen der Grundausbildung sowie kurz nach dem Wechsel zur Spezialgrundausbildung. In beiden Fällen ist, wie bereits ausgeführt, die „Entfernung zum Heimatort“ der häufigste Grund – „Abweichende Vorstellungen vom Berufsbild“ treten als weiterer maßgeblicher Faktor hinzu.

Diese zweite Welle gehäufter Widerrufszahlen blieb bei einem ersten Pilotversuch zur Basisausbildung aus. Die Marschrichtung „Regionalität und bruchfreie Ausbildung über sechs Monate hinweg“ setzt damit erfolgversprechend an einer entscheidenden Stelle der Abbrecherquoten an.

Hinsichtlich der Ausbildungsqualität der jungen Soldatinnen und Soldaten zeigt sich ebenfalls ein positives Bild. Dies sind zwar zunächst Erkenntnisse nur eines Pilotdurchgangs. Die Unteroffizierschule des Heeres machte im Rahmen der Umstellung der Unteroffizierausbildung jedoch vergleichbare Erfahrungen. Eine bruchfreie Ausbildung in einem Zeitraum von sechs Monaten im Kreise homogener und konstanter Ausbildungsgruppen sowie mit den gleichen Ausbildern zeigte auch hier eine steilere Erfolgskurve hin-



sichtlich Ausbildungsniveau, Motivation, internem Zusammenhalt und sinkender Widerrufsquoten.

Seit Oktober 2023 wird das Konzept der Basisausbildung nun an drei Standorten des Heeres pilotiert – darunter im Gebirgsjägerbataillon 231 aus Bad Reichenhall. Hier werden nun zusätzliche Inhalte des Gefechtsdienstes ausgebildet, darunter MG-Ausbildung, Spähtrupp sowie allgemein mehrtägige Ausbildungslager im Gelände. Auch die Fliegerabwehr wurde in das neue Ausbildungskonzept etabliert. Alles Themen der „guten alten Grundausbildung“, welche nun folgerichtig vor dem Hintergrund kriegstüchtiger Ausbildung wieder Teil der allgemeinen Grundbefähigung werden. Zudem nutzt die Gebirgsjäger-

brigade 23 ihre Gestaltungsfreiräume der Basisausbildung, um die Ausbildung durchgängig mit dem Gebirge zu verflechten und die jungen Soldatinnen und Soldaten zielgerichtet für ihre Verwendung bei den Gebirgsjägern vorzubereiten.

Insbesondere hinsichtlich Ausbildungsqualität und Personalbindung verspricht sich die Gebirgsjägerbrigade 23 viel von dem neuen Konzept. Aus diesem Grund wird die Brigade bereits ab April 2024 mit der Basisausbildung an allen drei Standorten der Gebirgsjägerbataillone – Bad Reichenhall, Bischofswiesen und Mittenwald – starten. Für die zukünftigen Brigadeeinheiten der Kampf- und Einsatzunterstützung streben wir Couleurverhältnisse an den Standorten Bad Reichenhall, Füssen

und Ingolstadt an. Im Schwerpunkt wird die Gebirgsjägerbrigade 23 den eigenen Ergänzungsbedarf von etwa 850 Soldatinnen und Soldaten pro Jahr ausbilden.

Ab Juli 2024 wird die Basisausbildung dann heeresweit implementiert. Die Gebirgsjägerbrigade 23 sieht sich hier als Vorreiter. Dabei bauen wir auf jahrzehntelange Erfahrung in der Durchführung der Grundausbildung auf. Diese macht uns zuversichtlich, dass wir mit dem neuen Konzept der Basisausbildung auch zukünftig junge Frauen und Männer für den Dienst in der Gebirgstruppe gewinnen, begeistern und qualifizieren können.

**SIE SUCHEN NEUE PERSPEKTIVEN?  
WIR ZEIGEN SIE IHNEN.  
JETZT BEWERBEN!**

## PERSPEKTIVWECHSEL

Nach dem Ende Ihrer Dienstzeit sind Sie auf der Suche nach neuen beruflichen Perspektiven? Sie möchten eine Aufgabe, bei der Sie Ihre Erfahrung und Ihr Wissen aus der Bundeswehrzeit einbringen können?

Bei Rheinmetall sind Sie genau richtig, denn als Technologiekonzern bieten wir Ihnen vielfältige Möglichkeiten.

Mehr erfahren unter:



Oder direkt  
initiativ bewerben!



[www.rheinmetall.com/karriere\\_soldaten](http://www.rheinmetall.com/karriere_soldaten)

TAKING RESPONSIBILITY

 RHEINMETALL



Auch das Werfen von Handgranaten muss geübt werden: hier mit blauer Übungshandgranate.

## Wehrübung der Reichenhaller Jäger

**A**ls Teil einer zehntägigen Wehrübung üben die Reservistinnen und Reservisten des Gebirgsjägerbataillon 231 im Ausbildungsbiwak auf dem Standortübungsplatz Kammer den Kampf in bewaldetem Gelände. Die Ausbildungsinhalte sind umfangreich: Betreiben eines Alarmposten, Streife zu Fuß oder Bewegungsarten durch das Gelände als Gebirgsjägergruppe. Das Highlight der Ausbildung ist der Spähtrupp, der nicht umsonst als Königsdisziplin der Infanterie gilt.

Text: Gebirgsjägerbataillon 231/Gewinner  
Bilder: Gebirgsjägerbataillon 231



Lösen vom Feind: eine Halbgruppe springt in eine neue Stellung.



## Auf der Jagd nach Bestzeiten

**Fast 500 Soldatinnen und Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 231 und Gäste des Bataillons stellten beim jährlichen Berglauf am Donnerstag, den 14.09.2023 ihre hohe körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis.**

Den Start in den Endspurt eines jeden Jahres stellt für die Soldatinnen und Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 231 traditionell der Bataillonsberglauf dar. Neben rund 500 Teilnehmern aus dem Bataillon folgten auch zahlreiche Gäste der Einladung der Gebirgsjäger zur Teilnahme: Vom Patenbataillon der Reichenhaller Jäger, dem Jägerbataillon 24 aus Lienz in Österreich über den Stab der Gebirgsjägerbrigade 23, die Stabs- und Fernmeldekompanie der Gebirgsjägerbrigade 23, das Gebirgsversorgungsbataillon 8, das Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230, das Gebirgsjägerbataillon 232 bis hin zum Berufsförderungsdienst am Standort Bad Reichenhall nahmen Abordnungen am kameradschaftlichen Wettkampf teil.

Die Strecke präsentierte sich heuer dank andauernden Starkregens besonders herausfordernd und verlangte den Startern alles ab. Mehr als sieben Kilometer und 200 Höhenmeter auf teils glitschigem und stark aufgeweichtem Untergrund galt es zu überwinden.

Neben einer Spitzengruppe mit den besten Läufern des Bataillons starteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kompanieweise gestaffelt vom Sportplatz der Hochstaufer-Kaserne, von wo aus sie der Rundkurs über Asphaltstraßen, Schotterpisten und unbefestigte Wege bis auf den höchsten Punkt in der Nähe des List Sees führte. Der Bataillonsberglauf dient dabei nicht nur dem sportlichen und kameradschaftlichen Messen im fairen Wettkampf, sondern auch der jährlichen Leistungsfeststellung. Für die Gebirgsjäger ist die persönliche Leistungsfähigkeit und insbesondere die Ausdauer am Berg für die Auftragserfüllung essentiell. Am Zieleinlauf wurden die Läuferinnen und Läufer, von denen nicht wenige bereits Wochen im Voraus auf den Bataillonsberglauf trainiert haben, von ihren Kameradinnen und Kameraden trotz der widrigen Wetterverhältnisse nochmals zum Endspurt angefeuert.



Die Besten aller Alterskategorien nebst Gesamtsiegern am Kameradschaftsabend.

Am Abend fand in der Von-Martius-Halle die Siegerehrung durch den Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231, Oberstleutnant Dr. Simon Werner, im Rahmen eines Kameradschaftsabends statt

**Bataillonsmeister wurde Oberfeldwebel Helmut S. mit 28:08 Minuten. Die Tagesbestzeit wurde durch Hauptgefreiter K. mit 27:35 Minuten aus dem Schwesterbataillon aus Berchtesgaden erzielt. Mit 31:23 Minuten führte Hauptgefreiter Melanie L. bei den Damen die Wertung an.**

Oberstleutnant Dr. Simon Werner zeigte sich, auch angesichts der widrigen Wetterbedingungen des Wettkampfes, stolz über seine Jäger: *„Die sehr guten Ergebnisse, die Sie mit hoher Motivation und großer Leistungsbereitschaft heute gezeigt haben, verdienen großes Lob und Anerkennung.“*

Nach dem erfolgreichen Sommerwettkampf ist nun im Winter eine ähnliche Leistungsüberprüfung als Individual- und Gruppenwettkampf auf Ski und Schneeschuhen geplant.

Text: Gebirgsjägerbataillon 231  
Fotos: Gebirgsjägerbataillon 231



Trotz der widriger Verhältnisse und Nässe sowie 200 Höhenmetern Anstieg bestens gelaunt



# MSXi 5-25X56

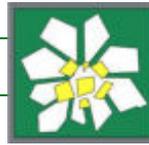
**GEBAUT IN  
DEUTSCHLAND,  
DESIGNED  
FÜR DIE WELT.**

- **5-FACH ZOOM**  
für maximale Reichweite und großes Sehfeld ohne Tunneleffekt
- **STEINER HOCHLEISTUNGSOPTIK**  
mit einem brillanten Bild und einer Lichttransmission von über 94 %.
- **INTUITIVE ABSEHENBELEUCHTUNG**  
ist dimmbar, wiederholgenau und mit präzise arbeitender Mechanik
- **EXTREME ROBUSTHEIT**  
mit hoher Schussfestigkeit durch widerstandsfähige Werkstoffe & zuverlässige Konstruktion





## Kampf im Hochgebirge



## Gestern und Heute

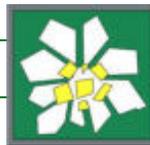
Das Offizierkorps des Gebirgsjägerbataillons 233 absolvierte eine militärhistorische Weiterbildung am kleinen Lagazuoi und am Hexenstein. Dies diente dazu, das historische Bewusstsein der Offiziere zu stärken und gleichzeitig ihre körperliche Leistungsfähigkeit sowie alpinen Fähigkeiten zu fördern.

### Hintergrund:

Am 23. Mai 1915 begann mit der Kriegserklärung Italiens an das österreichisch-ungarische Kaiserreich der blutige Stellungskrieg in den exponierten Dolomitenbergen, insbesondere im Lagazuoi-Gebiet. Die italienischen Truppen drängten ins Gardertal, Pustertal und zum Brenner vor, wurden jedoch am Valparola-Pass von österreichischen Standschützen überraschend aufgehalten. Die österreichisch-ungarischen Truppen zogen sich auf den Lagazuoi zurück, um das Abteital und das Pustertal zu verteidigen. Von da an wurde das Lagazuoi-Gebiet Schauplatz eines erbitterten Hochgebirgskrieges.

Der erste Tag begann mit der Besteigung des kleinen Lagazuoi. Über schmale Schotterpfade und alte Schützengräben stiegen die Teilnehmer bis zum Kaiserjägersteig auf. Mit jedem Schritt tauchten sie tiefer in die Geschichte des Berges ein und spürten die Strapazen, die die Kaiserjäger im Ersten Weltkrieg erlitten hatten. Die Route führte die Mittenwalder Jäger durch eine beeindruckende Berglandschaft, vorbei an gut erhaltenen Schützengräben, Stellungen und Relikten jener Zeit.

Der Kaiserjägersteig selbst war ein bedeutender Verbindungsweg vom Talboden zu den österreichischen Posten während des Gebirgskrieges.



Auf dem Gipfelplateau erlebten die Mittenwalder die fesselnde Geschichte dieses beeindruckenden Schauplatzes des Ersten Weltkrieges. Der Berg als einstiger Zeuge erbitterter Kämpfe enthüllte seine Geheimnisse während einer faszinierenden militärhistorischen Führung. Die Offiziere erfuhren von den taktischen Herausforderungen des harten Stellungskrieges, denen sich die Soldaten auf beiden Seiten in den hochgelegenen Stellungen stellen mussten, während ihnen Relikte der einstigen Kriegsfront präsentiert wurden. In den Überresten der Stellungssysteme auf dem Gipfel des Lagazuoi konnte sich jeder selbst in die Lage versetzen, wie es gewesen sein muss in der eisigen Kälte des Winters in den tiefen Stollen nicht nur

ausharren, sondern auch kämpfen zu müssen. Ebenfalls gab der Blick in das exponierte Gelände auf dem Gipfelplateau einen Eindruck wie es wohl gewesen sein muss zu jeder Tages- und Nachtzeit der Witterung schutzlos ausgesetzt zu sein.

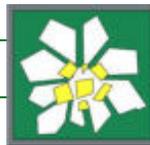
Der Abstieg durch die historischen Felsenstollen bot den Soldaten eine Zeitreise. Die von österreichischen Soldaten gegrabenen Stellungen konnten aus erster Hand besichtigt werden und gewährten Einblicke in die Lebensumstände während des Krieges. Die Quartiere der österreichischen Soldaten vermittelten einen Eindruck von den Herausforderungen, die die Kämpfer bewältigen mussten.



*Ständige Dunkelheit – nur ein schmales Loch bietet die Möglichkeit aus der Stellung zu wirken.*

Der zweite Tag der Weiterbildung widmete sich dem italienischen Kriegshelden Unterleutnant Mario Fusetti. Im Oktober 1915 tobten erbitterte Kämpfe zwischen den Gipfeln der Berge Lagazuoi und Col di Lana. Der Sasso di Stria (Hexenstein) über dem Valparola-Pass und Falzarego-Pass war eine wichtige Position für die österreichischen Kaiserjäger. Unterleutnant Mario Fusetti führte einen Angriff auf die Goiginger Stellung unterhalb des Gipfels an. Die Freiwilligen

unter der Führung des Unterleutnants stiegen in der Nacht den anspruchsvollen Steig bis zum Gipfel des Hexenstein auf. Dort wurden sie dann jedoch von einer österreichischen Streife aufgeklärt und es kam zu einem blutigen Gefecht, bei dem Fusetti getötet wurde und die Überlebenden von den Österreichern gefangen genommen wurden. Noch heute gilt Fusetti aufgrund dieser Einsatzbereitschaft ein solches Kommando zu führen in Italien als Kriegsheld.



Die deutschen Soldaten folgten den Spuren Fusettis auf den Gipfel des Hexenstein. Der Aufstieg ermöglichte einen Überblick über die hervorragende Position der österreichischen Soldaten. Ein Klettersteig namens Ferrata Sottotenente Fusetti führte sie weiter. Auf dem Plateau unterhalb des Gipfels überwandern sie die letzten Meter zwischen den Schützengräben und Stellungen der Österreicher auf die Spitze.

Der Gipfel bot den Mittenwalder Offizieren nicht nur eine atemberaubende Aussicht, sondern auch die Möglichkeit,

taktische Einsatzgrundsätze gestern und heute zu betrachten und zu vergleichen. Während früher beispielsweise Aufklärung immer von Soldaten durchgeführt werden musste, stehen heute moderne Hilfsmittel wie Drohnen zur Verfügung.

Außerdem übertreffen die heutigen Handwaffen die des ersten Weltkrieges in ihrer Reichweite und Präzision deutlich. Doch auch im Vorgehen der Soldaten heute lassen sich Gemeinsamkeiten zu früher entdecken so hat sich der Leitsatz „Wer die Höhen hat, hat die Täler“ bis heute bewährt.



Die Ferrata Sottotenente Fusetti – Hier können die Offiziere den Weg der italienischen Soldaten nachverfolgen

*Text: Gebirgsjägerbataillon 233*

*Fotos: Gebirgsjägerbataillon 233*

### Touristischer Hinweis:

Der damalige Frontabschnitt am Falzaregopass sowie Valparolapass ist über das Gadertal per Auto leicht zu erreichen. Parkplätze sind reichlich vorhanden. Es wird aber alpine Ausrüstung sowie alpine Kenntnisse zur Begehung der einzelnen Frontabschnitte dringend empfohlen. Vom kleinen Lagazuoi ist ein bequemer Abstieg mit der Seilbahn möglich.

Anmerkung der Redaktion



## Wenn „schwindelnde Höhen“ verbinden...

**B**ordeauxrote Barretts in den Bergen – ein ungewohntes Bild. Doch eines haben die Aufträge der Fallschirmjäger- und der Gebirgsjägertruppe gemeinsam: Beide befinden sich oft – wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise - in schwindelerregenden Höhen.

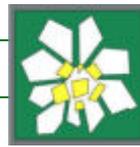
Nicht umsonst sind die Gebirgsjäger jetzt der Division Schnelle Kräfte unterstellt. Um einen Grundstein für diese neue Verbin-

Durch einen persönlichen Kontakt kam diese Teilnahme zustande. Denn der Chef der 2. Kompanie der Seedorfer Fallschirmjäger und der frühere Chef der 3. Kompanie der Mittenwalder Jäger kennen sich seit einem Lehrgang in der Offiziersausbildung und haben seitdem den Kontakt gepflegt. *„Als wir beide dann letztes Jahr in Afrika im Einsatz waren haben wir auch mal wieder dienstlich miteinander zu tun gehabt. Danach kam dann diese Idee des gemeinsamen Gebirgsleistungsmarsches zustande“* erklärte Major Andreas, der ehemalige Kompaniechef der 3. Kompanie.

Sein Nachfolger Hauptmann Stefan ermöglichte den Fallschirmjäger, dass sie ihre bisherigen Fähigkeiten mit einer alpinen Erfahrung erweitern konnten. Die Seedorfer Fallschirmjäger meisterten das herausfordernde Gelände gemeinsam in gemischten Marschgruppen mit ihren Mittenwalder Kameraden.

dung zwischen den unterschiedlichen Infanterieverbänden zu legen, nahmen Soldaten des Fallschirmjägerregimentes 31 aus Seedorf auf Einladung am Gebirgsleistungsmarsch des Gebirgsjägerbataillons 233 teil.

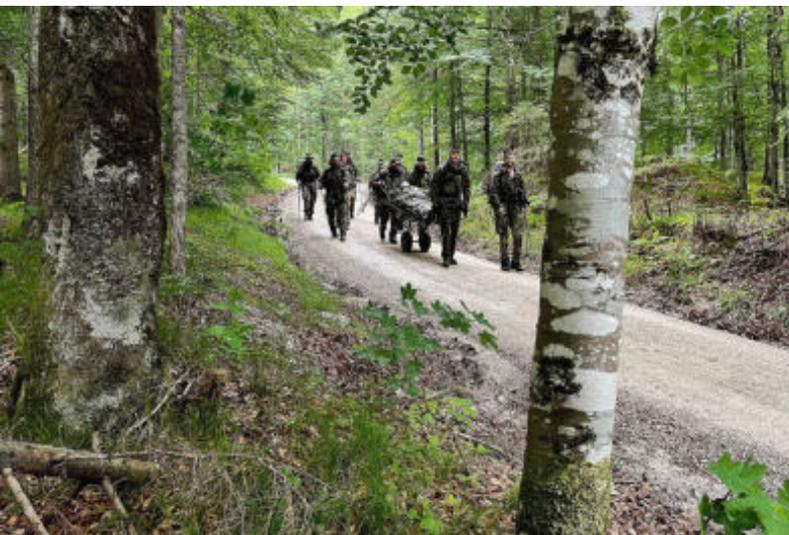




Der erste Tag begann mit dem Aufstieg über die Dammkarhütte und den Alpendistelsteig, hinauf zum Gipfel des Predigtstuhls. Zwar verfügen die Fallschirmjäger nicht über die umfangreichen alpinen Erfahrungen ihrer Gebirgsjägerkameraden, konnten diese aber durch ihre körperliche Fitness und ihren Leistungswillen ausgleichen. So überwand sie besondere Hindernisse wie das Seilgeländer am schmalen Grat des Predigtstuhls souverän.

Als der Gipfel des Predigtstuhls erreicht wurde, zwang ein Wetterumschwung die Kräfte zum eiligen Abstieg. Die Soldaten marschierten strammen Schrittes – mit dem Unwetter im Nacken - über die Hochlandhütte zur Rehbergalm und weiter zur Standortschießanlage. Hier hatte der Verband ein Feldlager, bestehend aus Hochgebirgszelten, für die Soldaten errichtet. Erschöpft fielen die Soldaten an diesem Abend in den Schlaf. Doch dieser sollte nicht von langer Dauer sein, denn das Unwetter holte die Soldaten später in der Nacht doch noch ein. Am nächsten Morgen ging es mit straffem Zeitplan weiter: Zunächst über den Gipfel des Lausberg hinüber zum Signalkopf: Ein atemberaubender Blick über Mittenwald erwartete hier die Soldaten.

Aber zum langen Verweilen blieb keine Zeit. Es folgte der Abstieg durch den Kreuzgraben über schmale ausgesetzte Wege hinab zum Seinsbach. Plötzlich eine unerwartete Situation: Ein Soldat krümmt sich vor Schmerzen auf dem Boden und schien verletzt zu sein. Die Ausbilder spielten eine sogenannte „Verwundetenlage“ ein.



Sie wollten sehen, wie die Soldaten, nach zwei Tagen körperlicher Strapazen handeln. Gehandelt wurde zügig: Ruhig und routiniert kümmerten sich die Soldaten um ihren verletzten Kameraden. Er wurde auf einer mobilen Trage, der Universal Trage 2000, kurz UT 2000 verzurrt und von der Gruppe über eine Strecke von drei Kilometern transportiert.

Auch hier durften keine Fehler unterlaufen, denn jeder Fehler am Berg kann verheerende Folgen nach sich ziehen.

Nachdem der Verwundete an die Sanitäter übergeben war, wartete bereits die nächste Herausforderung – und wieder wurde es anstrengend. Mit Rucksack und Waffe mussten sie sich in eine 30 Meter tiefe Schlucht abseilen.



Zum Abschluss nach zwei kräftezehrenden Tagen stand der Rückmarsch in die Kaserne und zur wohlverdienten Erholung an.

Dank guter Ausbildung, hoher körperlichen Fitness und Robustheit bestreiteten alle Marschgruppen die Strecke problemlos. Nicht nur der gemeinsame Marsch der Gebirgsjäger und Fallschirmjäger war beim diesjährigen Gebirgsleistungsmarsch ein Novum für den Verband, sondern auch die gesamte Organisation dafür: für alle teilnehmenden Einheiten wurde die Infrastruktur, wie das Feldlager, bereitgestellt. Durch mobile Relaistrupps auf dem Berg wurde die Funkverbindung zu den Marschgruppen aufrecht gehalten, das Vorhaben vom Bataillonsgefechtsstand aus zentral koordiniert. Der verantwortliche Kompanietruppführer Hauptfeldwebel Mathias stellte heraus: „Das Ganze war außerdem ein sehr guter Test für die anstehende Übung in Norwegen im nächsten Jahr“.

Somit verband die erbrachte Leistung nicht nur die Soldaten untereinander, sondern bereitete die Gebirgsjäger auch auf zukünftige Übungsvorhaben mit den Fallschirmjägern vor: „Der Grundstein für eine enge Zusammenarbeit in Zukunft ist gelegt“ sagte der Kompaniechef der 3. Kompanie, Hauptmann Stefan, „wir können uns auch in Zukunft eine enge Partnerschaft mit den Kameraden aus Seedorf vorstellen, zum Beispiel durch gemeinsame Ausbildungen in Seedorf.“

*Text: Gebirgsjägerbataillon 233 / Hahn/Pohla*

*Fotos: Bundeswehr*



Das Ziel: Luftbeweglichkeit erreichen

*Anspannung im Laderaum:  
Der Hubschrauber transportiert die Mittenwalder Gebirgsjäger an ihren Einsatzort im  
Estergebirge.*



Mittenwalder Jäger und Hubschrauber-Regiment üben zusammen im Estergebirge

In der Morgendämmerung verlegten Soldatinnen und Soldaten der 4. Kompanie des Gebirgsjägerbataillon 233 in Mittenwald bei einer Übung ins benachbarte Estergebirge. Im engen Schulterchluss mit dem Hubschraubergeschwader 64 aus Laupheim wurde der Lufttransport im Gebirge trainiert. Die Übung ist ein Zusammenschluss mehrerer Ausbildungseinheiten in diesem Sommer, die die beiden Einheiten zusammen durchführten.

Die Ausrüstung der Mittenwalder Jäger für die Einsatzübung ist routiniert vorbereitet, die Einsatzbesprechungen mit der Hubschrauberbesatzung gewohnt kameradschaftlich: bereits zum dritten Mal in diesem Sommer übten die beiden Einheiten zusammen. Waren es bisher im Flachland auf verschiedenen Standortübungsplätzen Verlege- und Verwundeten-transport-Übungen – zum Teil auch mit Einlagen eines Orts- und Häuserkampfes – so geht es dieses Mal ins Hochgebirge. Für die Mittenwalder Jäger quasi ein Heimspiel, stellt das Estergebirge für die Piloten und Bordmannschaft des Transporthubschrauber CH-53 ungewohntes Terrain dar. Sie mussten den taktischen Flug im Gebirge sorgfältig trainieren, mussten Berggipfel und Senken im richtigen Winkel und mit der richtigen Geschwindigkeit anfliegen, um die Mittenwalder Jäger sicher im dortigen Talboden des Hochplateaus abzusetzen.

Vieles hat sich zwischen den Kameraden aus Laupheim und Mittenwald eingespielt, man kennt und schätzt sich. Für den Chef der 4. Kompanie, Major Andreas, ist diese Zusammenarbeit eine gute Chance, seine Soldatinnen und Soldaten fokussiert im Lufttransport auszubilden: *„Nachdem wir bereits im Juni mit den Hubschraubern üben konnten haben wir uns dann entschlossen, diese Übung im Hochgebirge durchzuführen. Da können sowohl die Besatzungen der Hubschrauber als auch wir davon profitieren.“* In diese Hochgebirgsübung waren neben seinen Gebirgsjägern, die Scharfschützen der 1. Kompanie, die Sanitäter aus dem Mittenwalder Sanitätszentrum als auch die Mannschaft des Hubschraubergeschwaders 64 integriert.



In einer überhöhten Stellung auf einem dicht bewachsenen Grat des Estergebirges hatte bereits am Vorabend ein Scharfschützentrupp sein Beobachtungsversteck bezogen. Die Übungslage gab vor, dass die dortige Jagdhütte von feindlichen Kräften als Relaisstation betrieben wird. Die Scharfschützen sammelten Informationen über die feindlichen Kräfte um für den geplanten Angriff ein genaues Bild der Lage zu generieren. Sie überwachten als Teil des Deckungselements das Gelände, so dass die per Hubschrauber in das Gebiet verlegten Truppen in das feindlich besetzte Gebiet eindringen konnten.

Nachdem der Gebirgsjägerzug aus dem Hubschrauber gesprungen und umgehend in Sicherung gegangen war, ließ sich der Zugführer der abgesetzten Truppen durch den Truppführer der Scharfschützen einweisen. Den nun folgenden Angriff überwachten die Scharfschützen und das Deckungselement.

In den kommenden Tagen der Übung wurden verschiedene Szenarien simuliert: Das fing beim Angriff in unwegsamen Geländen auf das feindliche Objekt an und ging hin zur Koordination von Überwachungs- und Sicherungselementen. Ergänzend hinzu kam die taktische Verwundetenversorgung und der Abtransport mithilfe des Hubschraubers. Dabei bewiesen die Mittenwalder Jäger ihre Fähigkeiten, sich in der anspruchsvollen Bergwelt zu orientieren sowie den Gebirgskampf im schwierigen Gelände zu führen.

Schnelle Lageeinweisung: Der Zugführer verteilt seine Kräfte im Schutze der Lat-schenkiefern für eine Rundumsicherung.



Mit der Übung stärkten Hubschrauberbesatzung und leichte Infanterie Teamarbeit und Einsatzbereitschaft. Die Kommunikation zwischen Luft und Boden verlief äußerst präzise und steigerte die Effizienz und Effektivität der Operation erheblich, wie Kompaniechef Andreas feststellte:

*„Die Zusammenarbeit zwischen den Gebirgsjägern und der Hubschrauberbesatzung sehe ich als absoluten Gewinn. So konnte gerade für die jungen Kameraden eine neue Erfahrung, und für die älteren ein Erfahrungsaustausch mit der Hubschrauberbesatzung geschaffen werden.“*

Beide Einheiten bewiesen, dass sie auch in den extremen Geländebedingungen operieren und die ihnen gestellten Herausforderungen mit Bravour meistern konnten, so der Chef der 4. Kompanie. Die Zusammenarbeit wird weiter intensiviert. Denn für die Gebirgsjäger ist die Luftbeweglichkeit mit dem Unterstellungswechsel zu den leichten Kräften des Heeres nun ein essenzieller Teil des Auftrages. Für zukünftige Aufgaben müssen sie in der Lage sein Einsatzgebiete zu jeder Zeit schnellstmöglich zu erreichen.

*Text: Gebirgsjägerbataillon 233  
Bilder: Bundeswehr/ Hahn*

Flugtraining im Hochgebirge: Der Transporthubschrauber CH-53 fliegt den Angerlboden auf dem Hochplateau des Estergebirges an.





Sicher abgesetzt: Die Mittenwalder Jäger suchen sofort Deckung.



Höchste Aufmerksamkeit: Die Gebirgsjäger im Anmarsch in feindliches Gelände.



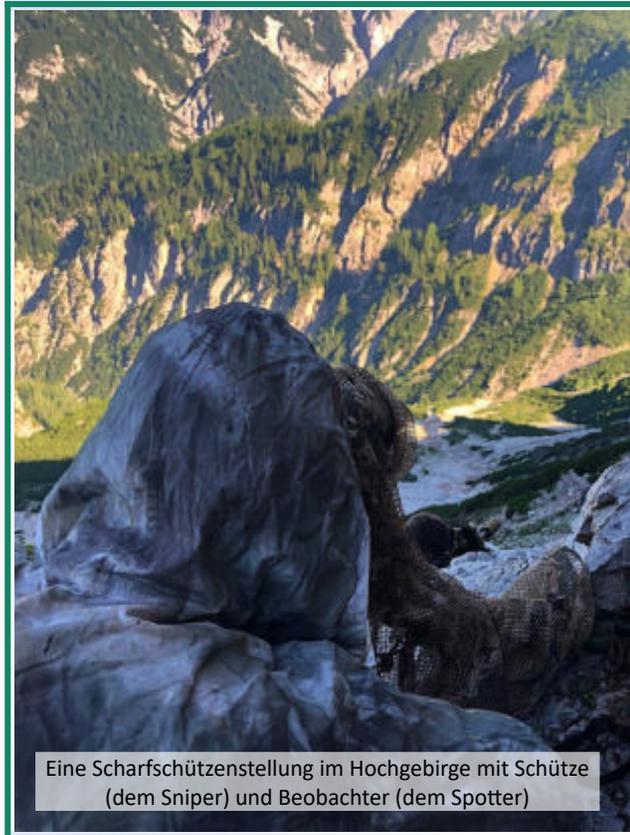
Versorgung und Abtransport eines verwundeten Kameraden – schnell und professionell



Der Lehrgang "Scharfschützeneinsatz Hochgebirge Sommer" der Gebirgs- und Winterkampfschule Mittenwald stellte unsere Scharfschützen vor die besonderen Herausforderungen eines Einsatzes im Hochgebirge. Geübt wurde vier Wochen lang im Schwerpunkt auf dem österreichischen Truppenübungsplatz Hochfilzen.



Ein Gebirgsjägerscharfschütze auf seinem vertikalen Weg in einen Stellungsraum.



Eine Scharfschützenstellung im Hochgebirge mit Schütze (dem Sniper) und Beobachter (dem Spotter)

Unten: Erstellern einer Handskizze muss jeder Scharfschütze beherrschen. Sie ist Grundlage allen Handelns



## Grußwort

### Liebe Mitglieder des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V.,

im Namen des Vorstands heiße ich den Kameradenkreis mit allen seinen Mitgliedern ganz herzlich willkommen im Verband der Gebirgstruppe e.V.!

Gleichzeitig danke ich dem Präsidium und allen Mitgliedern des Kameradenkreises für die Initiative der Neuausrichtung durch Gründung eines Dachverbandes der Gebirgstruppe. Das ermöglicht, die vielen Vereine der Gebirgstruppe unter einem Dach zu bündeln und somit die Gebirgstruppe als Ganzes zu stärken. Darüber hinaus werden die Zusammenarbeit mit der aktiven Truppe intensiviert und die Kosten für die übergreifenden Aufgaben auf mehr Schultern in der Gebirgstruppe verteilt.

Im Jahr 2024 wird der Verband der Gebirgstruppe e.V. die übergreifenden Aufgaben für die Gebirgstruppe vom Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V. übernehmen:

- die außerdienstliche Repräsentanz der Gebirgstruppe gegenüber der Politik, der Führung der Streitkräfte und der Gesellschaft,
- die internationale Repräsentanz der deutschen Gebirgstruppe im Rahmen der International Federation of Mountain Soldiers,
- die kontinuierliche Information nach innen und außen mit dem Heft "Die Gebirgstruppe" sowie in den sozialen Medien,
- die Pflege des Ehrenmals der Gebirgstruppe und die Wahrung des zentralen Totengedenkens der Gebirgstruppe.

Zudem nimmt der Verband der Gebirgstruppe e.V. künftig die Mitgliederverwaltung für den Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V. wahr. Das bedeutet, dass der Verband der Gebirgstruppe e.V. künftig den jährlichen Mitgliedsbeitrag für den Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V. einzieht.

Der Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V. kann sich dann auf die Betreuung seiner Mitglieder konzentrieren. Trotz dieser organisatorischen Veränderung werden Sie als Mitglied des Kameradenkreises weiterhin dieselben übergreifenden Leistungen wie bisher wahrnehmen können, insbesondere das Heft „Die Gebirgstruppe“ und das zentrale Totengedenken der Gebirgstruppe am Hohen Brendten in Mittenwald.

Ziel des Vorstandes des Verbands der Gebirgstruppe e.V. ist es, dass die Übertragung der genannten Aufgaben und die Fortsetzung der Leistungen möglichst bruchfrei und geräuschlos für die Mitglieder erfolgt. Sie können uns dabei helfen, indem Sie möglichst bald die beiden nachfolgenden Formulare „Vereinbarung zum Datenschutz und Einverständniserklärung des Mitglieds“ und „Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats“ ausfüllen und an den Verband der Gebirgstruppe e.V. senden.

Ich danke Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihr Vertrauen, aber vor allem für Ihren Beitrag für eine starke Gebirgstruppe.

Horrido



Ihr  
Erich Pfeffer  
Generalleutnant a.D

# Neue Beitragsstruktur

ab 1. Januar 2024

gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung  
des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V. vom 27. Oktober 2023

**30 Euro** jährlich Mitgliedschaft STANDARD  
(„Die Gebirgstruppe“ als digitale Version)

oder

**45 Euro** jährlich Mitgliedschaft PLUS  
(„Die Gebirgstruppe“ als Printversion)

Der Einzug des Mitgliedsbeitrages erfolgt durch den Verband der Gebirgstruppe e.V.  
Alle Mitglieder des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V. werden daher gebeten,  
die umseitigen Formblätter

- “Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats”

und

- “Vereinbarung zum Datenschutz und Einverständniserklärung des Mitglieds”

herauszutrennen, auszufüllen und zeitnah an den Verband der Gebirgstruppe e.V.,  
Nonner Str. 27, 83435 Bad Reichenhall zu senden.

Die beiden Formblätter sind auch auf der Homepage des Kameradenkreis der  
Gebirgstruppe e.V. zum Download verfügbar. Einfach herunterladen, ausdrucken,  
ausfüllen und unterschreiben, und als Email-Scan an [verband@gebirgstruppe.org](mailto:verband@gebirgstruppe.org)  
senden.

# Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats



An den  
**Verband der Gebirgstruppe e.V.**

Nonner Strasse 27  
D-83435 Bad Reichenhall

Name: ..... Vorname: .....

Adresse:.....

E-Mail:.....

Geb.Datum: ..... Mitgl-Nr: (soweit vorhanden): .....

Sektion: Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V.

Ich ermächtige den Verband der Gebirgstruppe e.V. den jeweils geltenden Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verband der Gebirgstruppe e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:**

Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der Mitgliedsbeitrag wird mit einer SEPA-Lastschrift unter Angabe der Mandat Nummer und der jeweiligen Gläubiger-Identifikationsnummer von dem Konto zum Fälligkeitstag abgebucht. Dies erfolgt beim Verband der Gebirgstruppe e.V. (VdG) zum 22.01. eines Jahres im Voraus. Sollte sich die Bankverbindung ändern, übersende ich ein neues SEPA-Lastschriftmandat. Für Mitglieder der Sektionen des VdG ist die digitale Version der Zeitschrift „Die Gebirgstruppe“ im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen.

Die Print-Lieferung der Zeitschrift „Die Gebirgstruppe“ ist mit zusätzlichen Kosten verbunden.

**Bei Zustimmung, bitte ankreuzen**

- Ich möchte die Zeitschrift „Die Gebirgstruppe“ als Printversion erhalten.  
 Deshalb bezahle ich den erhöhten Jahresbeitrag (Jahresbeitrag mit Printversion).

Die Zusendung der Printversion kann jederzeit widerrufen werden, eine teilweise Entgelterstattung findet aber nicht statt.

Vorname und Nachname Kontoinhaber: .....

Geldinstitut: .....

IBAN (Deutschland 22 Stellen)

BIC (8 oder 11 Stellen)

Ort / Datum: ..... Unterschrift Kontoinhaber: .....

# Vereinbarung

## zum Datenschutz und Einverständniserklärung des Mitglieds zur Veröffentlichung von Mitgliederdaten (Print/Online) und zur Zusendung von Informationen

zwischen dem Verband der Gebirgstruppe e.V. (VdG), Nonner Str. 27, 83435 Bad Reichenhall

Herr / Frau

.....  
(Name, Vorname, ggf. Straße und Wohnort)

.....  
(Geburtstag oder Mitgliedsnummer)

### 1. Datenspeicherung, Datenschutz

Der VdG und seine Sektionen speichern und verarbeiten personenbezogene Daten der Mitglieder selbst und bedienen auch externe Dienstleister (u.a. Datev e.G., Windata, Druck und Vertrieb). Mit den Dienstleistern wurden Vereinbarungen zur Auftragsverarbeitung gemäß den Anforderungen der EU-DSGVO und der BDSG abgeschlossen. Das Mitglied bestätigt die rückseitig aufgeführten Hinweise zur Datenverarbeitung zur Kenntnis genommen zu haben.

### 2. Unverschlüsselte Kommunikation

- Die Kommunikation zwischen VdG, den Sektionen und Mitglied erfolgen unverschlüsselt.
  - Der VdG und die Sektionen senden allgemeine Information an die Mitglieder.
- Das Mitglied ist damit einverstanden, dass eine Kommunikation per E-Mail unverschlüsselt erfolgt.

### 3. Veröffentlichung von Mitgliederdaten in Print- und Online-Verfahren

Der für die Veröffentlichung verantwortliche Vorsitzende ist verpflichtet, alle Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes zu ergreifen, die durch die Umstände geboten erscheinen. Angesichts der besonderen Eigenschaften von Online-Verfahren (insbesondere Internet), kann dieser den Datenschutz jedoch nicht umfassend garantieren. Daher nimmt das Mitglied die Risiken für eine Persönlichkeitsverletzung zur Kenntnis und ist sich bewusst, dass die personenbezogenen Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine der der Bundesrepublik Deutschland vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen. Ferner ist nicht garantiert, dass die Daten vertraulich bleiben, die inhaltliche Richtigkeit fortbesteht und die Daten nicht verändert werden können. Das Mitglied kann seine Einwilligung jederzeit zurückziehen. Der Unterzeichner bestätigt das vorstehende zur Kenntnis genommen zu haben und erlaubt dem Verein folgende Daten in Printform (Zeitschrift „Die Gebirgstruppe“) oder im Online-Dienst (WebSite VdG und Soziale Medien) zu veröffentlichen.

#### **(bitte ankreuzen) Bei Nicht-Ankreuzung keine Erlaubnis**

- Ich erlaube die Veröffentlichung personenbezogener Daten in o.g. Medien (z.B. Beförderungen, Versetzungen, Geburtstage, Sterbedatum, etc.)
- Ich erlaube die Weitergabe personenbezogener Daten zu bestimmten Anfragen (z.B. Anschrift, Telefonnummer, Mail etc.) durch Privatpersonen.
- Ich erlaube die Veröffentlichung unbewusster personenbezogener Daten in o.g. Medien (z.B. Fotos bei einer Veranstaltung bzw. in Presseartikel, etc.)

Ich bin über die Erhebung, Nutzung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten durch den Verantwortlichen des VdG und seine nachgeordneten Organisationen aufgeklärt geworden. Ich kann meine vorstehenden Einwilligungen jederzeit insgesamt oder getrennt mit Wirkung für die Zukunft gegenüber dem VdG widerrufen.

.....  
Ort, Datum

31

.....  
Unterschrift Mitglied

## Hinweise zur Datenverarbeitung

### 1. Name und Kontaktdaten des für die Verarbeitung Verantwortlichen und des Datenschutzbeauftragten

Diese Datenschutzhinweise nach Art 13 DSGVO gelten für die Datenverarbeitung des Verbandes der Gebirgstruppe e.V., Nonner Str. 27, 83435 Bad Reichenhall, E-Mail verband@gebirgstruppe.org, Telefon: +49 (0) 8651 7623802.

Die Einhaltung des Datenschutzes übernimmt der Vorsitzende des Verbandes der Gebirgstruppe e.V., Nonner Str. 27, 83435 Bad Reichenhall, E-Mail verband@gebirgstruppe.org, Telefon: +49 (0)8651 7623802.

### 2. Erhebung und Speicherung personenbezogener Daten sowie Art und Zweck deren Verwendung

Wenn Sie mit uns als Mitglied, Mitarbeiter, oder als Dienstleister mit uns in Kontakt treten, erheben wir folgende personenbezogene Daten und Informationen:

- Anrede, Titel, akademische Grade;
- Name, Vorname, Geburtsname, Geburtsdatum;
- E-Mailadresse, Anschrift und Telefonnummer;
- Informationen und sonstige personenbezogene Daten, die für die Bearbeitung des Auftrages oder sonst zur Vertragsabwicklung erforderlich sind.

Die Erhebung der Daten erfolgt:

- um Sie als unser Mitglied, Mitarbeiter, Dienstleister identifizieren zu können;
- zur Korrespondenz und Kontaktaufnahme zu Ihnen;
- zur Lohnabrechnung, Abrechnung Ehrenamtspauschale, Abrechnung eines Minijobs;
- zur Übermittlung von Glückwünschen und Beileidsbekundungen, dem Heft „Die Gebirgstruppe“, Unterlagen und sonstigen Informationen;
- zur Bearbeitung der Mitgliedschaft.

Die Datenverarbeitung von Mitgliedsdaten erfolgt aufgrund der Mitgliedschaft und ist nach Art.6 Abs.1 S.1 lit a) DSGVO zu den genannten Zwecken für eine angemessene Bearbeitung der Mitgliedschaft und für die Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Mitgliedsvertrag erforderlich.

Die im Rahmen der Mitgliedschaft von uns erhobenen personenbezogenen Daten werden nach Beendigung der Mitgliedschaft bis zum Ende des darauffolgenden Geschäftsjahres gespeichert und danach gelöscht, es sei denn Sie haben in eine längere Speicherung nach Art.6 Abs.1 S.1 lit. a) DSGVO eingewilligt.

Dienstleisterdaten werden jeweils bis zur maximalen Dauer der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist nach HGB, AO gemäß Art.6 Abs.1 S. 1 lit. b) DSGVO Mitarbeiterdaten werden auf der Grundlage von Art 6 Abs.1 S.1 lit.,

b) u. 88 DSGVO, § 26 BDSG neu erfasst und je nach betroffener Datenkategorie (Personalakte, Arbeitszeiten, Krankenkassen, Gehaltsabrechnungen) gemäß unterschiedlichen Aufbewahrungsfristen im Sinne von Art.6 Abs.1 S.1 lit. c) DSGVO gestaffelt (ab Beschäftigungsende zwei, sechs bzw.10Jahre) gelöscht.

### 3. Weitergabe an Dritte / Vertraulichkeit

Soweit dies nach Art.6 Abs.1 S.1 lit. b) DSGVO für die Abwicklung oder die Bearbeitung der Mitgliedschaft erforderlich ist, werden Ihre personenbezogenen Daten an Dritte weitergegeben. Eine Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten an Dritte zu anderen als den im folgenden angeführten Zwecken findet nicht statt:

- unseren Steuerberater, soweit dies zur Erfüllung unserer steuerlichen Pflichten erforderlich ist;
- an Auftragsverarbeiter, wie zum Beispiel DATEV e.G., WINDATA; Firma Lugauer & - Postversender – etc.

### 4. Betroffenenrechte

Sie haben das Recht,

- gemäß Art.7 Abs.3 DSGVO eine einmal erteilte Einwilligung jederzeit gegenüber uns zu widerrufen. Dies hat zur Folge, dass wir die Datenverarbeitung, soweit dies auf Grundlage dieser Einwilligung beruhte, für die Zukunft nicht mehr fortführen dürfen;
- gemäß Art.15 DSGVO Auskunft über Ihre von uns verarbeiteten Daten verlangen. Insbesondere können Sie Auskunft verlangen über die Verarbeitungszwecke, die Kategorie der personenbezogenen Daten, von Empfängern, gegenüber denen Ihre Daten offengelegt wurden oder werden, die Speicherdauer, das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung;
- gemäß Art.16 DSGVO unverzüglich die Berichtigung unrichtiger oder Vervollständigung Ihrer bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten zu verlangen;
- gemäß Art.17 DSGVO ist die Löschung Ihrer bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten zu verlangen, soweit nicht die Verarbeitung zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung (Aufbewahrungspflicht) erforderlich ist;
- gemäß Art.20 DSGVO Ihr personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder die Übermittlung an einen anderen Verantwortlichen zu verlangen, soweit sie darauf nicht verzichtet haben;
- gemäß Art.77 DSGVO sich bei einer Aufsichtsbehörde zu beschweren.



## „O’zapt is“

**F**rei nach dem Slogan „O’zapt is“ fand in Füßen eine Blutspendenaktion in der Allgäu-Kaserne statt. Hierbei spendeten Soldatinnen und Soldaten des Gebirgsaufklärungsbataillon 230, des Gebirgsversorgungsbataillon 8, des Sanitätsversorgungszentrum Füßen sowie die zivilen Angestellten des Standorts erneut Blut für das Bayerische Rote Kreuz.

So schlimm ist der kleine Piecks nicht, wie man hier an dem Bild einer Soldatin aus der Allgäu-Kaserne in Füßen sieht. Man kann damit aber einer unzähligen Menge von Menschen helfen. Melde auch Du Dich bei der nächsten Blutspendenaktion in Deiner Nähe an und spende ebenfalls!(Foto: Gebirgsaufklärungsbataillon 230)

Die regelmäßigen Blutspendenaktionen im Bundeswehrstandort Füßen in der Allgäu Kaserne finden großen Zuspruch. Auf freiwilliger Basis kann hier mehrmals jährlich ganz unkompliziert Blut gespendet werden. So konnten über 70 Liter Blut für den Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuz gesammelt werden. (Foto: Gebirgsaufklärungsbataillon 230)

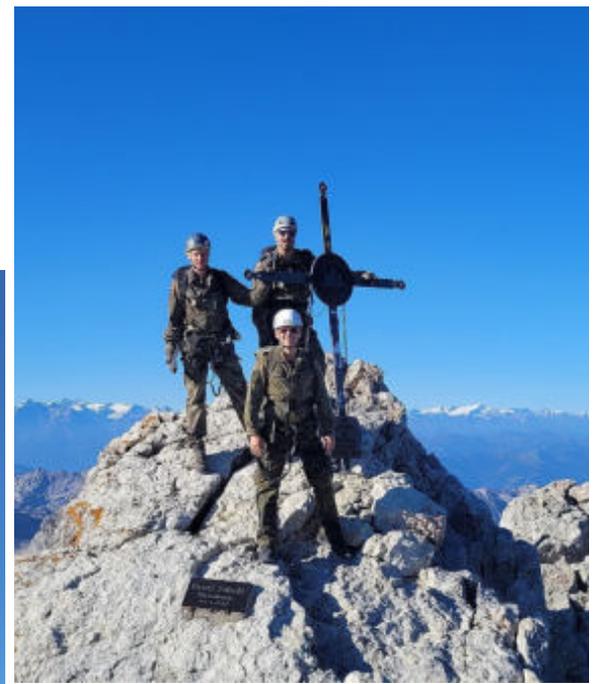


## Watzmannüberschreitung 2./GebVersBtl 8 (zukünftig: GebVersKp 23)

**Z**um 01.10.2023 gliedert sich die 2. Kompanie des GebVersBtl 8 in Bad Reichenhall um und wird zur GebVersKp 23. Die eigenständige Kompanie wird zukünftig mit einer Stärke von 330 Soldaten die Versorgung der GebJgBrig 23 sicherstellen.

Der Kompaniechef stimmte sich mit seinen zwei HHGS (Hochgebirgsspezialist) auf einer Watzmannüberschreitung auf die kommende Herausforderung ein. In 9 Stunden wurden 2380 Höhenmeter und 23,5 km zurückgelegt.

*Bilder/Text: Hauptmann P., KpChef 2./GebVersBtl 8*





## Besuch der mongolischen Heeresführung zum Ausbildungsabschluss der mongolischen Gebirgssoldaten in Mittenwald

Am 24. August 2023 besuchte der mongolische Generalstabschef, Generalmajor Sunev Ganbyamba, und der mongolische Botschafter in Deutschland, Dr. Birvaa Mandakhbileg mit einer Delegation die Gebirgsjägerbrigade 23 am Standort Mittenwald. Seit 2019 schult die Gebirgsjägerbrigade 23 die mongolische Gebirgstruppe und unterstützt diese in ihrem Aufbau. Dabei geben die bayrischen Gebirgsjäger ihre Expertise im Kampf im schwierigem bis extremen Gelände und unter widrigsten Bedingungen an die mongolischen Soldaten weiter.

In Empfang genommen wurde der mongolische Generalstabschef durch den stellvertretenden Brigadekommandeur Oberst Eichelsdörfer in der Edelweiß-Kaserne in Mittenwald. Zunächst folgte ein Vortrag über die Gebirgsjägerbrigade 23 und über ihre weiteren Vorhaben, aber auch ein Überblick wie sich die Gebirgsjäger als schnelle und leichte Kräfte weiterentwickeln. Im Anschluss wurden verschiedene Fahrzeuge und Waffensysteme vorgeführt. So konnte sich Generalmajor Sunev Ganbyamba ein Bild zur Ausrüstung der deutschen Gebirgstruppe machen.

Anschließend kam es zu einer Besichtigung des aktuellen Ausbildungsstandes im Themenbereich der Bergrettung aus einer wasserführenden Schlucht. Dort konnten die mongolischen Soldaten ihren Vorgesetzten zeigen, welche Fähigkeiten sie bei

ihren deutschen Kameraden erlernt haben. Die nötige mentale und körperliche Stärke brachten die Soldaten bereits eindrucksvoll mit.

Nun konnten sie sich den großen Herausforderungen im Gebirge gemeinsam mit den deutschen Heeresbergführern stellen. Grundlegende Ausbildungsinhalte in der zweiwöchigen alpinen Ausbildung in Deutschland war das Orientieren und Führen in der Komplexität des Hochgebirges, Anwendung standardisierter Sicherungsverfahren, sowie Bergrettungselemente.



Ein Heeresbergführer hilft dem mongolischen Generalstabschef beim Anlegen des Klettergurtes. Bild: GebJgBtl 233/Hahn

## ACHTUNG !... Save the date

Die Gebirgsjägerbrigade 23 plant am Donnerstag, den **21.03.2024** ein **Brigadeantreten in Schwangau bei Füssen**.

Im Rahmen dieses Antretens sollen das Gebirgspionierbataillon 8, das Gebirgsversorgungsbataillon 8 und das Gebirgsaufklärungsbataillon 230 aus der Brigade verabschiedet werden.

Als neue Brigadeeinheiten sollen die Gebirgsaufklärungskompanie 23, die Gebirgsversorgungskompanie 23 und die Gebirgspionierkompanie 23 begrüßt werden. Darüber hinaus wird im Rahmen dieses Antretens auch Oberst Peter Eicheldörfer, langjähriger stellvertretender Kommandeur der GebJgBrig 23 und Standortältester Bad Reichenhall aus der Gebirgsjägerbrigade 23 verabschiedet.

Weitergehende Informationen zu diesem Antreten, an dem auch gerne zivile Gäste teilnehmen können, erhalten Sie auf Anfrage über unsere Geschäftsstelle .





## Mitgliederversammlung 2023

Mit neuer Präsidentschaft in die Zukunft

41 Kameraden waren der Einladung zur Mitgliederversammlung (MV) des Kameradenkreises der Gebirgstruppe (KKG) am 27.10.2023 in Bad Reichenhall gefolgt, bei der mit Neuwahlen

des Präsidiums und wesentlichen Entscheidungen eine Weichenstellung für die Zukunft vorgenommen wurde.



*Anerkennung und Wertschätzung für großes Engagement*

Nach der Begrüßung und Totenehrung konnte der Präsident verdiente Kameraden auszeichnen. Gerhard Riegelsberger erhielt die Treueurkunde für 25-jährige Mitgliedschaft. Die Verdienste von Dr. Andreas Grandel und Oberst Peter Eichelsdörfer (in Abwesenheit) wurden mit der goldenen Ehrennadel und das große Engagement von Manfred Weyand für den KKG mit dem goldenen Ehrenabzeichen gewürdigt.

Anschließend wurden zunächst zwei Anträge behandelt. Kamerad Kögler hatte beantragt, entgegen der Tagesordnung nicht über den Beitritt des KKG zum Verband der Gebirgstruppe abzustimmen. Nach Vortrag der Begründung dieses Antrages und nach Stellungnahme der Vorstandschaft zu diesem Antrag wurde er mit großer Mehrheit (38 zu 3 Stimmen) von der Mitgliederversammlung abgelehnt.

Kamerad Held hatte beantragt, vor der Behandlung des Themas „Beitritt zum Verband der Gebirgstruppe“ eine Stellungnahme zu diesem Tagesordnungspunkt abgeben zu dürfen. Auf Grund seiner Stellungnahme ergab sich eine längere Diskussion.

Da aus Sicht des Vorstandes der weitere Verlauf der Versammlung noch viele dieser Diskussionsthemen aufgreifen würde, wurde die Mitgliederversammlung nach Abgabe dieser Stellungnahme durch den Versammlungsleiter fortgesetzt.

Mit dem nächsten Tagesordnungspunkt wurde der am 13.07.2023 gegründete Verband der Gebirgstruppe (VdG) vorgestellt.

Unter der Vorstandschaft von Generalleutnant a.D. Erich Pfeffer (Vorsitzender), Brigadegeneral Michael Bender (1. Stellvertreter), Oberst a.D. Hans Sahn (2. Stellvertreter), Oberstleutnant a.D. Manfred Weyand (Geschäftsführer und Schatzmeister) soll dieser Verband ab 01.04.2024 die Führung der übergreifenden Aufgaben vom KKG übernehmen:

- Nationale, außerdienstliche Repräsentanz der deutschen GebTr gegenüber Politik, Streitkräfte, Verbände, Öffentlichkeit usw.,
- Internationale Repräsentanz der deutschen GebTr in der IFMS und binational,
- Außerdienstliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die deutsche GebTr, insbesondere mit der Zeitschrift „Die Gebirgstruppe“ und über soziale Medien,
- Zentrales Totengedenken der deutschen GebTr am Ehrenmal am Hohen Brendten,
- Erhalt und Pflege des Ehrenmals mit dazugehörigem Grundstück am Hohen Brendten, das aber unverändert im Eigentum des KKG verbleibt.

Der KKG unterstützt den VdG auch nach der Aufgabenübertragung bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben im Rahmen seiner Möglichkeiten und kann sich auf seine Mitgliederbetreuung sowie seine übrigen satzungsgemäßen Aufgaben konzentrieren.



Der Schatzmeister zeigte auf, dass der KKG alleine nicht mehr in der Lage wäre, die für diese übergreifenden Aufgaben notwendigen Ausgaben zu leisten.

Da der VdG diese Ausgaben zukünftig auf eine höhere Zahl von Mitgliedern umlegen kann, wäre es im Falle eines Beitritts des KKG zum VdG trotz der damit verbundenen Verbandsabgabe möglich, den Beitrag für die Mitglieder des KKG weiterhin konstant bei 30 € (inklusive digitaler Version der Zeitschrift „Die Gebirgstruppe“) zu halten. Lediglich für die Mitglieder, die die Zeit-

schrift auch zukünftig in Papierform erhalten wollen, muss eine Beitragsanpassung von zusätzlich 15 € auf dann insgesamt 45 € / Jahr erfolgen. Aus Sicht des Schatzmeisters ist daher die einzig zukunftsfähige Lösung der Beitritt des KKG zum VdG, der dann die Führung und die Kosten für die übergreifenden Aufgaben übernimmt.

In der nachfolgenden Abstimmung hat die Mitgliederversammlung den Vorstand mit großer Mehrheit (38 zu 3 Stimmen) beauftragt, die Mitgliedschaft des KKG im VdG - einschließlich der Mitgliederverwaltung durch den VdG - beim VdG zu beantragen. Damit erfolgt der Lastschriftzug des künftigen Mitgliedsbeitrages für den KKG ab 2024 durch den VdG.

Auch der dafür notwendigen folgenden Ergänzung der Satzung wurde mit großer Mehrheit (38 zu 3 Stimmen) zugestimmt: „§1.4 Der Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V. ist Mitglied im Verband der Gebirgstruppe e.V. (VdG).“

Der Vorstand des Kameradenkreises wurde zudem beauftragt zu prüfen, ob noch weitere Satzungsänderungen notwendig sind und das Ergebnis dieser Prüfung bei der nächsten Mitgliederversammlung vorzulegen.

Des Weiteren hat die Mitgliederversammlung den Vorstand des Kameradenkreises beauftragt, eine Leistungsvereinbarung mit dem Verband der Gebirgstruppe abzuschließen, in der die übergreifenden Aufgaben, der Übergang des Personals, die Infrastruktur, sowie die Leistungsverrechnung zwischen KKG und VdG geregelt werden.

Im folgenden Rechenschaftsbericht erläuterte der Präsident nochmals die Maßnahmen, die ergriffen worden sind, um den KKG zukunftssicher aufzustellen. Er zeigte sich zuversichtlich, dass mit Gründung des VdG und Beitritt des KKG zu diesem Verband eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Brigadeführung und in den Standorten der GebJgBrig 23 gelungen ist und dies einen weiteren engen Zusammenschluss und die Unterstützung der aktiven Truppe bewirken werde.

Darüber hinaus ging er nochmals auf die Feiern am „Hohen Brendten“, auf zahlreiche Vorträge zur Neuausrichtung, eine Ältestenratssitzung und zwei außerordentlichen Mitgliederversammlungen ein.

In der internationalen Repräsentanz haben Delegationen des KKG an den beiden IFMS-Kongressen in Spanien (2022) und Frankreich (2023) teilgenommen. Ebenso war der KKG vertreten bei Beiratssitzungen, bei Sitzungen der ARST und bei den Gedenkfeierlichkeiten am Ehrenmal des deutschen Heeres.

In Gesprächen mit Prof. Neitzel konnte erreicht werden, dass die Geschichte des KKG wissenschaftlich aufgearbeitet wird und im Rahmen einer Bachelorarbeit eines Studenten von Herrn Prof. Neitzel im Frühjahr 2024 fertiggestellt sein wird.

Als neue Mitarbeiter in der Geschäftsstelle begrüßte der Präsident Herr Reiner Nosseck (Mitgliederverwaltung) und Herrn Thomas Heintz (Redaktion).

Nach Ende des Berichtes des Präsidenten überreichten die Mitarbeiter der Geschäftsstelle dem scheidenden Präsidenten einen Präsentkorb als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.

Sie wünschten ihm alles Gute für seine zukünftige Verwendung im Verband der Gebirgstruppe.

Der nationale IFMS-Sekretär Thomas Klein, der zukünftig nicht mehr für diese Aufgabe zu Verfügung stehen wird, berichtete letztmalig über den 37. IFMS-Kongress in Grenoble, die 94. ADUNATA der Alpini in Udine und die Aufgaben, Ziele und Herausforderungen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit.

Im Anschluss dankte der Präsident dem scheidenden IFMS-Sekretär mit einem Präsentkorb für sein 15-jähriges Engagement in diesem Aufgabenbereich.



*Letzte Amtshandlung des scheidenden Präsidenten Hans Sahn, die Verabschiedung von Thomas Klein*



*Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit, eine weitere Ära geht zu Ende*

Schatzmeister Manfred Weyand konnte trotz weiterhin sinkender Einnahmen (Mitgliederzahl) und zusätzlichen Ausgaben (Kostensteigerungen) für 2022 erneut einen ausgeglichenen Haushalt mit einem geringen Überschuss vorstellen.

Aus seinem Bericht wurde aber auch deutlich, dass der KKG ohne tiefgreifende Veränderungen schon in Kürze nicht mehr in der Lage sein wird, mit den zu erwartenden Einnahmen die zur Auftrags Erfüllung notwendigen Ausgaben zu finanzieren.

Der Vorsitzende des Sozialwerkes der Gebirgstruppe, Manfred Benkel, erläuterte nochmals die Aufgaben des Sozialwerkes, eingebunden in das „Netzwerk der Hilfe“ und in enger Kooperation mit der „deutschen Härtefall Stiftung“.

Er bedankte sich bei allen Truppenteilen und deren Vorgesetzten, die sich mit Spenden oder Hinweisen auf das Sozialwerk beteiligt haben. Ein weiterer Dank ging an alle Spender aus dem Kreis der Mitglieder des Kameradenkreises.

Thomas Heinlein konnte berichten, dass in den sozialen Netzwerken Facebook, Instagram und Netzwerk X (ehemals Twitter) seit der letzten Mitgliederversammlung eine weitere deutliche Steigerung erzielt werden konnte.

Einzelne Berichte der GebJgBrig 23, die auch vom KKG veröffentlicht worden sind, haben über diese Medien knapp 50.000 Leser erreicht.

Nach der uneingeschränkten Entlastung der Vorstandschaft standen die Neuwahlen an.

Ohne Gegenstimme wurden Dr. Andreas Grandel zum Präsidenten, Oberst Björn-Ulrich Kohlbach zum 1. Vizepräsidenten und Oberstleutnant Michael Praschberger zum 2. Vizepräsidenten gewählt. Hans Rambold wurde als Schriftführer und Manfred Weyand wurde als Schatzmeister bestätigt.

Der IFMS-Sekretär soll zukünftig durch den Verband der Gebirgstruppe gestellt werden.

Die Beisitzer und der Verleihungsausschuss mussten unbesetzt bleiben, da dafür keine Vorschläge vorlagen und auch niemand bereit war, diese Aufgaben zu übernehmen.

Auf Antrag des Präsidenten Dr. Grandel wurde Hans Sahn einstimmig zum Ehrenpräsidenten des KKG ernannt.

## Ausblick:

Als neuer Präsident sieht Dr. Grandel die Ausarbeitung der beauftragten Leistungsvereinbarung mit dem Verband der Gebirgstruppe als eine vorrangige Aufgabe der neuen Vorstandschaft des KKG.

Er freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem VdG, insbesondere mit dem Vorsitzenden General Pfeffer, und betonte, dass das Eigentum des KKG (z. B. Ehrenmal und Archiv) unverändert beim KKG verbleibt.

Er versicherte, dass der in der Mitgliederversammlung erteilte Prüfauftrag an den Vorstand zur Anpassung der Satzung mit viel Augenmaß erfolgen wird.

*Text . Christian Nietsch  
Bilder: Thomas Heintz*

## Der neue Vorstand mit Ehrenpräsident:



*v.l. Hans Rambold (Schriftführer), Manfred Weyand (Schatzmeister KKG und VdG), Hans Sahn (Ehrenpräsident KKG), Andreas Grandel (Präsident KKG), Oberst Björn Kohlbach (1.Vizepräsident KKG), Oberstleutnant Michael Praschberger (2.Vizepräsident KKG)*



Grenoble...

immer eine Reise wert

## IFMS-Kongress 2023

Der 37. Kongress der *International Federation of Mountain Soldiers (IFMS)* wurde im Zeitraum 03. bis 06.10.2023 in Grenoble / FRA durchgeführt.

Er wurde von der *Fédération pour le rayonnement et l'entraide des soldates de Montagne (FRESM)*, dem Traditionsverband der französischen Gebirgstruppe, in enger Zusammenarbeit mit der aktiven französischen Gebirgstruppe vorbereitet und durchgeführt.

**D**ie insgesamt gut organisierte Veranstaltung begann traditionsgemäß mit einer feierlichen Eröffnungszeremonie in Grenoble und einem anschließenden Empfang beim Bürgermeister.

Am Vormittag des nächsten Tages hatten die internationalen Gäste die Möglichkeit, im Rahmen einer Stadtführung Grenoble - und hier vor allem die Altstadt und die ebenfalls in Grenoble beheimatete Kommandantur der Gebirgstruppe - kennen zu lernen.

Ein nachmittäglicher Busausflug nach La Mure, verbunden mit der Reise in einem historischen Zug entlang einer alten Bahnstrecke und ein gemeinsames Abendessen rundeten den insgesamt sehr interessanten Tag ab.

Delegierte aus allen 11 Mitgliedsländern sind der Einladung gefolgt. Deutschland war mit dem Präsidenten des *Kameradenkreises der Gebirgstruppe (KKG)* Hans Sahn in Begleitung seiner Frau, mit OTL Konrad Herborn, OTL Michael Herrmann und OTL d.R. Christian Nietsch vor Ort vertreten gewesen.

Der Donnerstag führte die Teilnehmer des Kongresses zur 27. Brigade d'Infanterie de la montagne (27. BIM) nach Varcès. Mit viel Engagement und auch Stolz präsentierten hier Soldaten der Brigade ihre Ausrüstung, Ihre Handwaffen und ihr Großgerät. Vorträge über die Brigade und Einweisung in verschiedene Ausbildungseinrichtungen ergänzten das sehr interessante Programm.

Nach der Besichtigung eines nahe gelegenen Forts aus dem ersten Weltkrieg ging es mit dem Bus wieder zurück in das Hotel.

Hier folgte eine erste Koordinierungsbesprechung mit den jeweiligen Führern der internationalen Delegationen, in der die für den nächsten Tag geplante Besprechung abgestimmt wurde.

Der Freitag stand als letzter Tag des Kongresses ganz im Zeichen der gemeinsamen Totenehrung und der IFMS - Generalversammlung.

Mit der berühmten Kabelbahn wurde von Grenoble aus die in 1.200 Metern Höhe die Stadt überragende Bastille erreicht. Sie beherbergt ein sehr interessantes Museum über die französische Gebirgstruppe.

In einem ca. halbstündigen Fußmarsch erreichten die Kongressteilnehmer von dort aus den Berg Jalla mit dem hoch über Grenoble gelegenen Denkmal der Gebirgstruppe.

Hier gedachten die Soldaten der 27. BIM in würdiger Form ihrer toten Soldaten. Die Teilnehmer des IFMS-Kongresses trugen mit ihrer Anwesenheit und ihren jeweiligen Fahnenabordnungen zu einem würdigen und internationalen Rahmen bei. Ein schönes und bewegendes Beispiel für gelebte Kameradschaft und Erinnerungskultur der Gebirgssoldaten über Landesgrenzen hinweg.

Im Rahmen der anschließenden IFMS - Generalversammlung wurde ein Entwurf für die neuen IFMS-Statuten erarbeitet. Dieser Entwurf liegt inzwischen finalisiert allen Mitgliedern des IFMS vor, kann so in den Mitgliedsverbänden nochmals diskutiert und angepasst werden und dann hoffentlich zeitnah als gemeinsames Grundsatzdokument herausgegeben werden.

Ein feierliches Abendessen, umrahmt vom einem Musikzug der 27. BIM bot einen würdigen Rahmen, um allen zu danken, die zum guten Gelingen des Kongresses beigetragen hatten. Darüber hinaus dankte der IFMS Generalsekretär den verschiedenen Nationen für ihre Teilnahme und zeichnete Kameraden aus, die sich in ganz besonderer Art und Weise um den IFMS verdient gemacht haben.

In der Hoffnung, sich beim nächsten (38.) IFMS-Kongress 2024 in Montenegro wieder zu sehen, verabschiedeten sich die Teilnehmer nach fordernden, aber nicht weniger interessanten und schönen Tagen.



Im Rahmen des 37. IFMS-Kongresses wurde der Präsident des KKG, Oberst a.D. Hans Sahm mit dem „Certificate of Merit der IFMS“ für sein engagiertes Anliegen gewürdigt, den Zusammenhalt in der IFMS zu vertiefen und den Fortbestand zu sichern.

## Sozialwerk der Gebirgstruppe und Deutsche Härtefallstiftung schließen Kooperationsvereinbarung

**A**m 11. Mai 2023 haben die Deutsche Härtefallstiftung, vertreten durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Herr Oberst a.D. Bernhard Gertz, und das Sozialwerk der Gebirgstruppe e.V., vertreten durch den Vorsitzenden, Herr Oberst a.D. Manfred Benkel, in Bad Reichenhall am Sitz der Gebirgsjägerbrigade 23 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Beide Organisationen sind Mitglied im Netzwerk der Hilfe, in dem sich Vereine und Interessengruppen zusammengefunden haben, die sich für die Belange der Soldaten und ihrer Familien einsetzen.

Die Deutsche Härtefallstiftung entstand aus der Notwendigkeit der Unterstützung von radargeschädigten Angehörigen der Streitkräfte und wurde mit einem Stiftungskapital ausgestattet; darüber hinaus erhält sie jährlich einen zusätzlichen Betrag aus dem Verteidigungshaushalt.

Das Sozialwerk der Gebirgstruppe e.V. fokussiert sein Wirken auf die Angehörigen der Gebirgstruppe der Bundeswehr und finanziert sich ausschließlich durch Spenden.

Während die Deutsche Härtefallstiftung für den gesamten Bereich des Verteidigungsresorts zuständig ist, kommt uns als Sozialwerk der Gebirgstruppe die Nähe zur Gebirgstruppe zugute und kann so schnell und unbürokratisch Unterstützungsleistungen anbieten.

Um die Aufgabenbereiche beider Organisationen zum Wohle unserer Gebirgssoldaten zu harmonisieren, wurde die Kooperationsvereinbarung geschlossen, so dass sich beide Partner bestens ergänzen. Dabei hilft auch der vereinbarte regelmäßige Informationsaustausch.

\*

### SPENDENKONTO DES "SOZIALWERK DER GEBIRGSTRUPPE E.V."

VB-RB Mangfalltal-Rosenheim

Kontonummer: 280 6991

BLZ: 711 600 00

IBAN: DE62 7116 0000 0002 8069 91

BIC: GENODEF1VRR

**VIELEN DANK**



Oberst a.D. B. Gertz und Oberst a.D. M. Benkel bei der Unterzeichnung. Quelle: GebjgBrig 23 – Presse



Die Urkunde der Kooperationsvereinbarung



## Herbsttreffen / Mitgliederversammlung 2023

Das Herbsttreffen des Verbandes der deutschen Heeresbergführer (VdHBF) fand vom 20. bis 22. Oktober 2023 in Bad Reichenhall statt und zog mehr als 70 Teilnehmer

an. Dieses Treffen brachte aktive und nicht mehr aktive Heeresbergführer zusammen und zeigte eine beeindruckende Mischung aus Erfahrung und frischem Wind im Verband.

Während des Treffens blickten die Heeresbergführer auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres zurück und der Vorstand zeigte Handlungsfelder für die zukünftige Verbandsarbeit auf. Im Schwerpunkt steht hier die Vertiefung der Zusammenarbeit aller drei großen deutschen Bergführerverbände (Verband deutscher Heeresbergführer e.V., Verband Deutscher Berg- und Skiführer e.V. und Verband deutsche Polizeiberg- und Skiführer). Die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung dieser drei Bergführerverbände ist ein Meilenstein in der Geschichte des deutschen Bergführerwesens.

nach innovativen Wegen sind, ihre Touren sicherer und besser zu gestalten. Dazu passte auch die Präsentation des neuen Lawnenrucksacks von ORTOVOX.

Das Treffen bot auch Gelegenheit zur Vorstellung des Verbandes der Gebirgstruppe sowie des Europäischen Bergführerverbandes der Executive. Zudem informierte ein Vertreter der Gebirgsjägerbrigade 23 über den Sachstand und die Entwicklungen in der Gebirgstruppe.

Die Vorträge auf dem Treffen befassten sich mit hochrelevanten Themen. Besonders hervorzuheben war die Präsentation zur "Sportpsychologie im Anwärterprogramm der Heeresbergführer" von der Truppenpsychologin Johanna Meuser. Dieser Vortrag unterstrich die Wichtigkeit der mentalen Stärke und psychologischer Aspekte in einer so anspruchsvollen Tätigkeit wie die der Bergführertätigkeit.

Ein zentrales Element dieses Treffens war die Wahl des Vorstands. Der amtierende Vorstand stellte sich nahezu geschlossen erneut zur Wahl; 1. Vorsitzender Dennis Jahn, 2. Vorsitzender Dr. Simon Kraus und Kassierer Ricky Weigel. Lediglich die Funktion des Schriftführers wurde mit Siggie Kaiser neu besetzt. Wir bedanken uns recht herzlich beim alten Schriftführer Jens Wagner für seine Arbeit im Vorstand. Zu den Vorstandsmitgliedern erfolgte erstmalig auch die Wahl von vier Beisitzern, die die Bereiche Weiterbildungen, Nachwuchsförderung, Sicherheit im Gebirge und Ausrüstungsmanagement abdecken. Mit 100% der Stimmen wurde der Vorstand in seinen Ämtern bestätigt. Die Vorstandschaft bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein weiterer Informationsvortrag konzentrierte sich auf das Thema "OUTDOORACTIVE". Hier wurden moderne Technologien und eine App vorgestellt, die bei der Planung und Durchführung von Outdoor-Aktivitäten unterstützen können. Dies war von großem Interesse für die Heeresbergführer, die stets auf der Suche



Ein Kameradschaftsabend am Abend sowie das Weißwurstfrühstück und der Gedenkgottesdienst am nächsten Tag rundeten das Herbsttreffen 2023 des Verbandes der deutschen Heeresbergführer ab.

Insgesamt ein inspirierendes und informatives Event. Die hohe Teilnehmerzahl und die lebhaften Diskussionen zeigten die Stärke und Einigkeit der Heeresbergführergemeinschaft. Mit einem bewährten Vorstand, neuen Impulsen und einer klaren Vision für die Zukunft ist der Verband der deutschen Heeresbergführer für die bevorstehenden Aufgaben bestens gerüstet.



## „Ein Austausch auf Augenhöhe: Treffen der Bergführerverbände

Mit dem Ziel, die gemeinsame Zusammenarbeit in den Blick zu nehmen und zu intensivieren, trafen sich die Bergführerverbände – Verband deutscher Berg- und Skiführer (VDBS), Verband deutscher Polizeiberg- und Skiführer (VdPBS) und Verband deutscher Heeresbergführer (VdHBF) – am 19. September 2023 in Bad Heilbrunn.

Gerade vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen im Bergsport ist das Treffen der drei Spitzenverbände ein logischer und konsequenter Schritt, da alle ein „risikoadäquates Ausbilden und Führen im alpinen Gelände“ eint – mit dem erklärten Ziel, die „Sicherheit am Berg“ für Kunden zu erhöhen.

So war allen Teilnehmern klar, dass es nur eine gemeinsame zukünftige Entwicklung geben kann, bei der jeder einen spezifischen Beitrag in seiner Zuständigkeit leistet und die vorhandenen Kompetenzen gewinnbringend gebündelt werden. Im Zuge des Treffens wurde ein erster Rahmen gesteckt, den es zukünftig weiter auszugestalten gilt. Neben Lern- und Weiterbildungsformaten wurden Fachsymposien und verbindliche, gesetzliche Regelungen andiskutiert.

Der Austausch wurde durch alle Teilnehmer als äußerst konstruktiv, offen und im Sinne der Sache bewertet. Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ wurde ein regelmäßiger Austausch der Verbände verbindlich vereinbart."



## HBF- Weiterbildung „Führen am kurzen Seil“

Vom 15. – 17.09.2023 fand mit sechs Teilnehmern unter der Federführung des VdHBF die erste Weiterbildung 2023 (Sommer) zum Thema „Führen am kurzen Seil“ im Bereich SELLAJOCH statt. Unser HBF-Kamerad Gerhard Moser, im Verband der Verantwortliche für Weiterbildungen, organisierte und leitete die Ausbildung. Bei gutem Wetter, hoher Motivation, bester Laune und ausgezeichneter Verpflegung profitierten die Teilnehmer zum einen von der hochprofessionell durchgeführten Weiterbildung und zum anderen vom Erfahrungsaustausch untereinander. Das Weiterbildungsangebot, welches sich vorrangig an die nicht mehr aktiven Heeresbergführer richtet, wurde von den Mitgliedern des VdHBF sehr gut angenommen.

Die Rückmeldungen waren äußerst positiv. Zitate wie: „... unfassbar gute, informative und mega kameradschaftliche Weiterbildung...“, „Es war einfach nur überragend!“ oder „Die VDBF FOBI " SELLA " war ein voller Erfolg!“ unterstreichen sehr eindrucksvoll die hohe Qualität der Weiterbildung. Da sich der Pilotdurchgang mehr als nur bewährt hat und da aufgrund der eingeschränkten Kapazität pro Durchgang einige Mitglieder vertröstet werden mussten, werden wir mindestens noch zwei weitere Weiterbildungen zu diesem Thema anbieten.



1962

## Hochgebirgszug GebJgBtl 221 feldmarschmäßig auf dem MontBlanc

**51** Jahre ist es her, das deutsche Gebirgsjäger unserer jungen Bundeswehr als einer der ersten Soldaten in Frankreich ihren Dienst und weitere Ausbildung vollzogen. Noch waren die Erinnerungen an den letzten Krieg zwischen Deutschland und Frankreich frisch. Doch es musste weitergehen und so gaben sich die beiden Nationen einer Aufgabe hin, die schwieriger nicht sein konnte. In kaum einem Bereich wie beim Militär gelang die beginnende Freundschaft so schnell wie zwischen diesen beiden Nationen. Beispielgebend für die Jugend in dieser Zeit war dieser Besuch eine Demonstration in Überwindung von Vorurteilen und Ressentiments.

**A**m 4. Juli 1962 verlegte der Hochgebirgszug des GebJgBtl 221(Mittenwald) zur Eisausbildung für 4 Wochen an die Ecole de Haut Montagne in Chamonix.

Zugstärke: 1/4/22 Führer: OL Hermann Toni, stv Fhr Gier Claudius, die SU Herwig Karl, Jais Peter und Bodenmüller Artur (Alle 5 Heeresbergführer) Anmarsch: 3-tägiger Motmarsch mit 1 DKW + 4 Unimogs, beladen mit Manschaften, Waffen, Ausrüstung und Verpflegung (EPA Typ A und B ). über Freiburg, Besanscon (Übernachtung jeweils in französischen Kasernen.) bis Chamonix.

Herzlicher Empfang in der EHM<sup>1</sup>. Als Dolmetscher und Betreuer bekamen wir den Bergführer Jean Minster. Er war nach 1945 französischer Besatzungssoldat in Seefeld in Tirol und sprach Tirolerisches Deutsch.

1 *Ecole de Haut Montagne*

Auch hier galt und gilt weiterhin – Der Berg kennt keine Grenzen und ist das ultimatives Medium, um zusammen zu kommen.

\*

Der Verband der deutschen Heeresbergführer unter der Führung von Oberstleutnant Dennis Jahn hat uns diesen Reise und Ausbildungsbericht aus der „Kinderstube“ unserer damaligen neuen Gebirgstruppe zur Verfügung gestellt.

Viel Vergnügen. Die dabei genutzten Fotos sind in entsprechender „Qualität“ und sind natürlich dem Alter geschuldet...

*Anmerkung der Redaktion*



Nach kurzer Akklimatisierung begannen wir am 10.07. mit Eisausbildung, verbunden mit mehrtägigem Biwak (Zelt) am Mere de Glace. Touren: Aig du Tacul (3444m), Dent du Requin (3422 m) Überschreitung der Rognon du Plan (3532m) bis zur Aig du Midi (3842 m).

Danach ein kurzer Aufenthalt in der EHM, um Bekleidung, Zelte und Ausrüstung zu trocknen. Ab 16.07. ein erneutes Biwak im Agentiere-Tal. Touren: Pte Aig Verte (3508 m) und Aig Argentiere (3508 m)



*Eine spannende Ausbildung im Gletschereisbruch – am überwehteten Grat – steil hinauf dem Himmel entgegen...*



Vom 21.-22.07. biwakierten wir am Glacier du Tour, um nochmals Eisausbildung, mit Schwerpunkt "Spaltenbergung" intensive zu üben. Somit war die Voraussetzung für die Besteigung des Mont Blanc gegeben.

Am 22.07. war die Wettervorhersage für die nächsten Tage günstig. Nun ist es so weit!. Morgens wurde noch einmal die Ausrüstung überprüft und die StAN-Waffen ausgegeben, ein MG-42 in Einzelgruppen zerlegt und möglichst gerecht aufgeteilt.

Da wir auf dem Vallot-Biwak (4362 m) übernachteten wollten - diese Aluminium Hütte wäre bei einem Wettersturz eine "Mausefalle" - nahmen wir für alle Notfälle entsprechende Ausrüstung mit.

*Tom und Jean im Biwak*

(Doppelte Bekleidung, Leichtbergschuhe als Ersatz, Verpflegung für einige Tage - unsere EPA haben wir bereits nach dem ersten Biwak in besser schmeckende französische eingetauscht - kleiner Sturmruksack usw.)

Mit Waffen und alles zusammen ca 35 kg. Die damalige Ausrüstung war ja viel schwerer als heute, allein die „Schlosserei“ wog ein Vielfaches, zudem hatten wir keine Daunenbekleidung, selbst der Anorak war aus schwerer Baumwolle. Mittags fuhren wir (24 Mann) mit der Aig. Du Midi Seilbahn bis zur Mittelstation, um dann an der Refuge Grans Mulets- mussten dort leider einen verletzten Kameraden zurücklassen, der noch in unserem Beisein von einem

Gendamerie Hubschrauber geborgen wurde - vorbei und weiter über Grand-, Petite Plateau zum Vallot-Biwak (4362 m) aufsteigend, das wir gegen 1800 Uhr erreichten.

Mit ein paar Zivilisten teilten wir (23 Mann) uns den ungeheizten Raum, in dem nichts brennbares vorhanden war. Unsere Esbit-Kocher konnten wir nicht benutzen. In dieser Höhe entstehen unangenehme Gase, was wir nicht wussten. Beim ersten Versuch protestierten unsere zivilen Berg-Kameraden, denn diese benutzten geeignete Benzinkocher.

Bei uns blieb somit „die Küche kalt“. Als Getränk hatte jeder ja noch eine Feldflasche mit Wasser dabei. Die Nacht war trotz Schlafsack kalt.



*Aufstieg über den Taccona Gletscher – hinauf über Grand Mulet – am Bosson Grat der Gipfel in Sichtweite*



*Mont Blanc Gipfelfoto (4810 m) 24. Juli 1962*

Gegen 0330 Uhr - es war noch dunkel - stiegen wir mit Waffe und kleinem Sturmruksack - der große blieb im Biwak zurück - die letzten 450 Höhenmeter zum Gipfel hinauf, den wir gegen 0600 Uhr, in kampfkraftigem Zustand, erreichten.

Eine unbeschreibliche Freude. Wir haben es geschafft!

Das MG-42 blieb allerdings zerlegt in den Rucksäcken. Der Zusammenbau hätte zu viel Zeit gekostet, denn wir wollten abends wieder in der EHM sein. Sturm und Kälte zwangen uns ohnehin zum baldigem Abstieg. In der Vallot – nach kurzer Rast, nahmen wir wieder unsere großen Rucksäcke auf. Über Petite-, Grand Plateau, die Eisbrüche des Bosson-Gletschers und die nicht enden wollende Moräne, stiegen wir ab bis Les Bosson. Ca 450 Höhenmeter im Aufstieg und 4000 m im Abstieg, innerhalb von 10 Stunden, lagen hinter uns. Hundemüde, aber überglücklich und voller Stolz erreichten wir am Nachmittag die Ecol Haute Montagne. Ausdauer, bergsteigerisches Können, beispielhafte Kameradschaft und nicht zuletzt eine umsichtige Führung ermöglichte dieses einmalige Erlebnis. Nun begann die Vorbereitung für den Rückmarsch. (Etappen wie gehabt) Ein defekter Unimog, der hier nicht instandgesetzt werden konnte,

bereitete uns zunächst Schwierigkeiten. Hilfe kam vom StUffz Bodenmüller (gelernter KFZ-Mechaniker). Er flanschte den Allrad ab und machte das Fahrzeug "schleppfähig".

Der Verantwortung bewusst, schleppten wir den defekten Unimog ca 1000 km bis zur INST nach SONTHOFEN. Dort wollte man uns zunächst nicht glauben, woher wir kamen. Ein Bravourstück unserer Kraftfahrer, wenn dabei auch Vorschriften übergangen wurden; wir mußten uns einfach selber helfen. In Mittenwald gab es einen gebührenden Empfang und wir freuten uns, dem Kommandeur melden zu können:

**„Mannschaft, Waffen und Gerät vollzählig zurück!“**

PS: Teilnahme an folgendem HBF-Lehrgängen:

Hermann (4 Lehrgang.), Bodenmüller (3. Lehrgang), Herwig (3. Lehrgang), Jais (1. Lehrgang), Gierer (3. Lehrgang)

Horrido

Claudius Gierer

Claudius.gierer@gmail.com



# CARINTHIA®

**ISOLATIONSBEKLEIDUNG**

**COMBAT GARMENTS**

**SCHLAFSÄCKE**

**REGENSCHUTZ**

**BIWAKZELTE**

**Made in Europe**

**BUILT TO  
PERFORM**



## Am Hochkalter unterwegs...

Langsam kehrt Stille in den Bergen ein. Die Septembersonne steht mittlerweile schon recht tief am Horizont, als ein einsamer Wanderer sich dem Hochkaltermassiv mit schnellem Schritt nähert...

Wie jedes Jahr macht sich Oberst d. Res. Andreas Döring auf den Weg, auf seinen Weg, Richtung Hochkalter. Was ihn treibt sind

### Zur Erinnerung:

Es ist 1989 ein verregener und kalter Sommer. Die Voraussetzungen für eine Überschreitung im Rahmen des anstehenden Gebirgsleistungsmarsches, die geplant war, sind denkbar schlecht. Nebel, Regen und ein unangenehmer kalter Wind empfängt die Kompanie an der „Blaueishütte“.

Eine Gruppe des Hochgebirgszuges des Gebirgsjägerbataillons 232, kommt vom „Schönen Fleck“, einer ausgesetzten Kletterstelle am Anfang des Grates zum Gipfel, die sie für die Kompanie versichert haben, zurück. Was sie berichten, klingt nicht gut.

Auch die damaligen Heeresbergführer warnen vor einem Weitersteigen. Vereisungsgefahr droht.

Doch es wird anders entschieden. Nach einer Rast geht die Kompanie weiter – hinein in dieses Wetter. Langsam, viel zu langsam geht es hinauf. Als die letzten Soldaten die ausgesetzten und versicherten Kletterstellen passieren, ist die Kompanie schon weit auseinander gezogen auf dem Grat zum Gipfel. Als die Soldaten des Hochgebirgszuges die eingebauten Seile abziehen und absteigen, ist der Rückweg über die selbe Route nicht mehr mög-

lich. Das immer schlechter werdende Wetter steigert sich zum Sturm und das Unglück nimmt seinen Lauf... Die Kompanie ist nun gezwungen den Gipfel zu erreichen und über eine, bei diesen Verhältnissen schwierige Schuttrinne durch das Ofental abzustiegen. Bei stabiler Wetterlage ein Genuss und Naturerlebnis ganz besonderer Art. Doch jetzt wird es zum Überlebenskampf... Die eingeteilten Gruppenführer haben alle Hände voll zu tun um die Soldaten zusammenzuhalten und geschlossen zum Gipfel zu führen. Der Sturm tobt, kein einziger „Fetzen“ am Leib ist noch trocken. Es ist mittlerweile ein Kampf auf Leben und Tod geworden.

Die Zug- und Gruppenführer geben ihr Bestes und leisten Übermenschliches um der Gefahr des Erfrierens zu entgehen.

Unter den ihnen anvertrauten Soldaten befindet sich auch ein junger Mann mit Namen Ulrich Kimpel, Jäger und Wehrpflichtiger, der, wie viele vor ihm, seinen Wehrdienst ableistet. Kein „Überflieger“, sondern ein „Otto Normalverbraucher“.

Unter den ihnen anvertrauten Soldaten befindet sich auch ein junger Mann mit Namen Ulrich Kimpel, Jäger und Wehrpflichtiger, der, wie viele vor ihm, seinen Wehrdienst ableistet. Kein „Überflieger“, sondern ein „Otto Normalverbraucher“.

Unter den ihnen anvertrauten Soldaten befindet sich auch ein junger Mann mit Namen Ulrich Kimpel, Jäger und Wehrpflichtiger, der, wie viele vor ihm, seinen Wehrdienst ableistet. Kein „Überflieger“, sondern ein „Otto Normalverbraucher“.

Unter den ihnen anvertrauten Soldaten befindet sich auch ein junger Mann mit Namen Ulrich Kimpel, Jäger und Wehrpflichtiger, der, wie viele vor ihm, seinen Wehrdienst ableistet. Kein „Überflieger“, sondern ein „Otto Normalverbraucher“.

Viele Kameraden raten ihm ab mitzugehen, doch er wählt den Aufstieg. Er will seine Kameraden nicht im „Stich“ lassen. Er fühlt sich verpflichtet mit ihnen gemeinsam diese Aufgabe und Auftrag zu bestehen.

Als die letzten Soldaten den Gipfel erreichen, schlägt das Schicksal gnadenlos zu. Jäger Kimpel bricht am Gipfel zusammen und verliert während des beginnenden Abstieges das Bewusstsein. Alle Anstrengungen der Zug- und Gruppenführer, ihn wieder zu beleben, scheitern. Der Sturm tobt und kennt keine Gnade mehr.

Die Tageszeit ist weit fortgeschritten und es wird langsam aber sicher dunkel. Eine harte aber notwendige Entscheidung muss getroffen werden. Da Wiederbelebungsmaßnahmen nicht fruchten und keine Lebenszeichen mehr festzustellen sind, wird Jäger Kimpel im Toben des Sturms abgedeckt, die Stelle mit einer Steindaube markiert und die letzte Gruppe der Kompanie steigt ab. Ein wahrer Überlebenskampf in der Rinne bis zum Ofensattel und Richtung Tal beginnt...

Mit letzter Kraft erreichen die Soldaten der Kompanie den vorbereiteten Biwakplatz am *Hirschbichl*, ganz in der Nähe des *Taubensees*.

Erst als dem damaligen Kompaniechef die volle Wucht des Geschehenen, vorgetragen von allen seinen Unteroffizieren, bewusst wird, bricht er den Gebirgsleistungsmarsch ab, der am nächsten Tag die Überschreitung der Reiteralpe vorsieht.

Die Kompanie verlegt in mehreren Wellen in den Standort Bischofswiesen zurück. Zum ersten Mal werden alle Soldaten mit dem Tod am Berg konfrontiert.

In der Nacht schneit es und deckt den Leichnam zu.

Erst am darauffolgenden Tag erreicht eine Gruppe Hochgebirgs-soldaten mit der Bergwacht und Bergpolizei den Ort des toten Kameraden. Die Markierung der Stelle ist kaum mehr auszumachen. Über 50cm Schnee liegen mittlerweile. Mangels Hubschrauber sind alle Beteiligten der Bergung gezwungen den Kameraden ins Tal hinab zu tragen. Ein harter und hochemotionaler Tag findet gegen Abend sein Ende...



*Strahlender Sonnenschein begleitete unseren Kameraden zu den Gedenkplatten im Hochkaltermassiv. Auch am Gedenkstein des Obergefreiten Auch der 1.Kp GebJgBtl 231 wird jedes Jahr gedacht.*

### Der Tornister des Kameraden...

Als Oberst Andreas Döring die Gedenktafel unterhalb des „*Schönen Flecks*“ erreicht, sind die Geschehnisse an jenem Tag wieder so präsent wie damals...

Eine kleine Gedenkfeier mit dem Ablegen eines Blumenstraußes an der Gedenkplatte schließt seinen Bergmarsch ab. Er hat heute Glück. Das Wetter ist traumhaft schön und der warme „Föhn“ lässt noch einmal ein Sommergefühl aufkommen.

Ein letzter Blick hinauf zum Hochkalter, dann wendet sich sein Schritt gen Tal. Doch der Kopf kommt nicht zur Ruhe.

Immer wieder schießt ein Satz durch seinen Kopf:  
„*Der Tornister des Kameraden wiegt schwer – jeden Tag*“...

Er wird wieder kommen – im nächsten Jahr.  
Denn dann ist es 35 Jahre her...

*Text: Thomas Heintz  
Bilder Heintz / Döring*

## Herbstfahrt der Truppenkameradschaft Brannenburg Gebirgspioniere nach Slowenien.

**A**uf militärgeschichtlichen Spuren begann unsere Fahrt am österreichischen Soldatenfriedhof im Talkessel der Seisera der julischen Alpen. Im Kanaltal erkundeten wir die Festung Hensel, wo 1809 300 österreichische Soldaten eine französische Division eine Woche lang aufhalten konnten. Über das italienische Sperrfort von Chiassaforte-1904 erreichten wir Burg und Altstadt von Venzone. Beim Erdbeben von 1976 waren hier u.a. die Brannenburg Gebirgspioniere im Hilfseinsatz. Über Cividale, der ehemaligen Hauptstadt der Langobarden gelangten wir in unser Camp in Kobarid an der Soca<sup>1</sup>. In Kobarid -Karfreit war 1917 in der 12. Isonzoschlacht der Durchbruch der deutschen Einheiten gelungen.

Von Tolmin führte uns eine enge und kurvenreiche Bergstraße zum Javorec - dem Verfügungsraum der österreichischen 3. Gebirgsbrigade. Hier wurde 1916 die berühmte Soldatenkirche Sv Duh - zum Hl.-Geist gebaut.

Nach dem Gefallenengedenken am deutschen Ehrenmal in Tolmin ging unsere Reise über Idrija mit seinem Quecksilberbergbau nach Pivka zum Militärpark und Stützpunkt eines slowenischen Panzerbattalions. Das Museum zeigt Waffen und Fahrzeuge vom Mittelalter über den Partisanenkrieg bis zum slowenischen Freiheitskampf.

*Soldatenkirche Javorca*

1 heutige Bezeichnung des Flusses Isonzo

Der nächste Tag führte uns ins Land der Bären, der Partisanen und der Gottscheer. Die ehemals deutschen Siedler über Jahrhunderte wurden hier nach dem 1. Weltkrieg erst von den Italiener und ab 1943 von den Partisanen vertrieben. Die ehemalige Hauptstadt Gottschee - heute Koscevje - wurde 1944 bei den Kämpfen der Partisanen gegen die Wehrmacht weitgehend zerstört.

Weiter nach Norden erreichten wir die Festung Zuzemberk, ein Bollwerk gegen die Türkeneinfälle und dann Cellje mit seiner mächtigen Burg der Grafen von Cilli über dem Fluß Savinja.

Nach dem Aufenthalt in den Weinbergen von Jerusalem erforschten wir die Stadt Ptuj mit seinem Renaissanceschloss über der Drau. Die Reise ging weiter über die steierische Erzstraße nach Eisenerz. Hier thront die Wehrkirche St. Oswald über der Bergbaustadt. Über Steyr - in der K.u.K. Monarchie war hier die größte Waffenfabrik von Österreich-Ungarn - gelangten wir zur Übernachtung ins Augustinerchorherrenstift St. Florian. In Linz konnten wir die wehrgeschichtliche Sammlung Oberösterreich und die archäologischen Ausgrabungen von der Römerzeit bis zu abgestürzten Flugzeugen des 2. Weltkriegs in der ehemaligen Hillerkaserne besuchen.

*Horst Barnikel*



*Wundervolle Tage im Kreise der Kameraden*



## Kandelfeier 2023

**E**in traumhafter Oktober – aber würde gerade der Tag der Kandelfeier den erwarteten Umschwung bringen? Das im Detail zu wissen, wäre der Wunsch der Beteiligten gewesen. Selbst der Blick nach draußen stimmte eine Viertelstunde danach schon nicht mehr. Die exponierte Lage des Berges lässt schnelle Wetterwechsel zu und so kämpften sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Sturm und Regen hinauf zur Kandelpyramide.



*Friedensgebet in der St. Piuskapelle*

Es war nicht die einzige Hürde, die an diesem Morgen zu nehmen war. Unser Mitglied Pfarrer Dr. Christian Heß musste die Feier des Gottesdienstes wegen Corona zwei Stunden zuvor absagen. Aber bekanntlich lösen sich Probleme nicht durch Jammern, sondern durch Tun. Dank einer guten Vorbereitung und enger Absprachen gelang es, unsere Feier in würdiger Weise zu begehen. Was lag näher, als das in drei Sprachen verfasste Friedensgebet durch Vertreter der anwesenden Gruppierungen vorzutragen? Es war sozusagen die Abbildung der Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten (IFMS) im Kleinen, als Fabio De Pellegrini (Alpini), Alain-Eric Finel (Diables Bleus) und Manfred Löffler (Kameradenkreis der Gebirgstruppe) das Gebet sprachen.

Zum zehnten Mal lag die musikalische Gestaltung bei den Kandelmusikanten in bewährten Händen, gerade an diesem Tag eine feste Stütze für das gute Gelingen. Herr Oberstleutnant Thomas Wynarski von der Deutsch-Französischen Brigade wies in eindringlichen Worten darauf hin, wie wichtig ein einiges Europa für den Erhalt des Friedens ist. Er zitierte den bekannten Ausspruch von Jean-Claude Juncker: **„Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, sollte Soldatenfriedhöfe besuchen.“** – Ein Zitat von größter Aktualität angesichts der Tatsache, dass der Krieg in Europa zurück ist und vor der Haustüre ebenfalls blutige Konflikte ausgetragen werden.



Den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald vertrat Frau Landrätin Dorothea Störr-Ritter. Der Kandel sei seit ihrer Kindheit der zu allen Jahreszeiten bestiegene Hausberg, so die gebürtige Waldkircherin. Dass nun aufgrund der - vielen erst bewussten Bedrohungslage die äußere Sicherheit wieder in das Denken der Menschen zurückkehre, sei eine notwendige Reaktion der veränderten politischen Lage. Damit einhergehend finde auch eine neue Bewertung der Bundeswehr in der Bevölkerung statt. Aus eigenem Erleben schilderte sie die hilfreiche Unterstützung der Bundeswehr während der Corona-Pandemie. Auch dieser Einsatz habe dazu beigetragen, dass die Bundeswehr wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft gelangt sei.



*Landrätin Dorothea Störr-Ritter*



*OTL Thomas Wynarski von der Deutsch-Französischen Brigade*

Wie schon erwähnt, waren Regen und Sturm die Begleiter auf dem Weg zum Gipfel. Besonders die Fahnenräger hatten alle Hände voll zu tun, um gegen die Böen anzukämpfen. Ein bisschen Schutz fanden die Musikanten unter dem Dach der Kandelpyramide, so dass die Gebinde mit musikalischer Begleitung niedergelegt werden konnten. Mit dem „Lied vom Guten Kameraden“ klang die Feier aus. Der sonst von vielen geschätzte Blick bis zu den Vogesen und den Alpen blieb versagt und auch die

In beiden Redebeiträgen wurde unsere Kameradschaft darin bestärkt, am Gedenken an die Toten von Krieg und Gewalt weiterhin festzuhalten. Dass beim Totengedenken nicht nur der Opfer weltweit, sondern auch der Toten der Gebirgstruppe der Bundeswehr und der anwesenden Gruppierungen gedacht wurde, ist schon immer fester Bestandteil der Kandelfeier. Der Kaiserjägermarsch beschloss die Feier in der Piuskapelle.

Erinnerungsfotos fielen nur spärlich aus. Beim anschließenden gemeinsamen Essen im Hirschen in St. Peter ließ sich das „Jagewetter“ draußen bedeutend einfacher ertragen. Die positiven Rückmeldungen machten deutlich, dass man auf den Kandel geht zur Feier und der Wetterbericht bei dieser Entscheidung keine Rolle spielt.

*Text: Manfred Löffler*

*Fotos: Jürgen Böcherer, Thomas Prutscher, Kai Smith*



## Stuttgart 2023 Klares binationales Bekenntnis zu Frieden in Europa

(Foto Sebastian Krämer, S-W-S Stuttgart und GebJgBtl 233 Mittenwald)

Eine besondere Zeremonie zu einem besonderen Tag: Die neue Standarte der deutschen Sektion der italienischen Alpini gesegnet - als Abschluß der zweisprachigen Heiligen Messe zum Volkstrauertag auf dem Waldfriedhof in Stuttgart-Degerloch.

Mit großer Beteiligung aus der Bevölkerung gedachten die A.N.A. Sezession Germania, Gruppo Stoccarda (Stuttgart) und die Kameraden der künftigen VdG-Sektion Württemberg-Stuttgart gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus Nah und Fern den Opfern der Kriege, der NS-Gewaltherrschaft, den Gefallenen der Kriege sowie der aktuellen kriegerischen Spannungen in allen Erdteilen. Pater Daniele Satori ermahnte in seiner Predigt: *"Wer aufhört sich der Toten zu erinnern, bereitet schon den nächsten Krieg vor."*

Einmütig verurteilten die Redner, der Präsident der Alpini in Deutschland, Cav. Corp. Fabio de Pellegrini, Vizekonsul Emanuele di Girolamo, der den verhinderten italienischen Generalkonsuls Dr. Massimiliano Lagi vertrat, sowie der Vorsitzende der künftigen VdG-Sektion Württemberg-Stuttgart, Hptm d.R. Christian Schweizer,

die Gewalt und die Zerstörungen, Entführungen und Vertreibungen in der Ukraine, Armenien, Israel und weiteren Ländern. In ähnlicher Weise formulierte der Präsident des Instituto del Nastro Azzurro (Deutschland), Cav. Giulio Mattarocci, diese Verpflichtung aller Staaten zum Völkerrecht und der Demokratie. De Pellegrini stellte die nun seit nahezu 40 Jahren andauernde Freundschaft zwischen den Alpini und den Gebirglern, in den Mittelpunkt seiner Gedenkansprache. Er beschrieb das Erschrecken, dass die Geister der Vergangenheit zurückkamen und auch stärker wachsen könnten. Den Frieden und die Demokratie in Europa gelte es zu sichern und zu verteidigen. *"Man ist heute so emanzipiert, dass man die politischen Probleme diplomatisch lösen könnte"*, unterstrich der Präsident der deutschen Sektion der Alpini.

Vizekonsul Di Girolamo hob auf die einst durch den britischen Schriftsteller George H. Wells formulierten Hoffnung des Ersten Weltkriegs als *"the war to end all wars"*, ab. Der Krieg als Angriffsmittel oder als Mittel zur Beilegung internationaler Streitigkeiten bedeute immer ein Rückschritt oder sogar mehrere Rück-

schritte in der Menschheitsgeschichte. Ähnlich führte der Stuttgarter Sektionsvorsitzende des VdG, Christian Schweizer, im Hinblick auf die nun einhundert Jahre bestehende Gedächtnisstätte in Stuttgart aus, dass egal wie groß und eindrucksvoll die Denkmäler der „Helden“ und die Gedenkstätten für die Opfer gebaut werden, die Menschheit nicht dazu lernt. Ferner betonte er die Besonderheit des binationalen, europäischen Charakters der Gedenkfeier. Die Geschichte des Waldfriedhofs Stuttgart verpflichtet, da hier der erste Bundespräsident Theodor Heuss beigelegt ist. Ebenso steht im Waldfriedhof das Denkmal *"Mutter Heimat"*, das durch den Offizier und Bildhauer Fritz von Graevenitz gestaltet wurden, dem Onkel des späteren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker.

Im Anschluss an die Messe und Gedenkfeier zogen die Kameraden mit der geweihten Standarte an die Gedenkstätten des Ersten und Zweiten Weltkriegs und legten unter Trompetenklängen und begleitet durch den wunderbaren Chor der italienischen Gemeinde Stuttgart, die Kränze nieder. Mit einem gemeinsamen Benefizessen wurde der Tag beendet.

## Ampel und Union einig: Deutschland soll einen Veteranentag bekommen

Im Gespräch ist der 12. November.

**A**mpel und Union wollen einen Veteranentag einführen. Im Bundestag zeichnet sich eine breite Mehrheit für einen solchen Gedenktag für die ehemaligen Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr ab. Der SPD-Verteidigungspolitiker Johannes Arlt sprach im ZDF von einem Zeichen der Anerkennung durch die Gesellschaft: *"Denn die Menschen, die in Uniform ihren Dienst leisten, tun das ja für uns, dass wir uns hier sicher fühlen können."*

Viele trügen zudem Verletzungen davon, seelische und körperliche, sagt auch Unionsfraktionsvize Johann Wadephul. Das alles anzuerkennen - das sei *"eine Aufgabe, die wir insgesamt als Staat, aber auch als Gesellschaft erfüllen sollten"*, so der CDU-Politiker.

Die Union hatte als größte Oppositionsfraktion bereits vor einigen Wochen einen Antrag für einen Veteranentag in den Bundestag eingebracht. Am Freitag hatte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) auf der Bundeswehrtagung Unterstützung signalisiert.

### "Der Veteranentag wird kommen"

Der verteidigungspolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Alexander Müller, sagte dem "Tagesspiegel": *"Der Veteranentag wird kommen."* Auch die Grünen-Verteidigungsexpertin Sara Nanni bestätigte eine Einigung. Ein konkreter Tag sei aber noch nicht benannt worden. *"Wir suchen jetzt das Gespräch mit der Union und werden noch dieses Jahr zu einem Fachgespräch dazu einladen"*, sagte sie der Nachrichtenagentur AFP. Im kommenden Jahr sollten die Pläne dann verabschiedet werden.

Die Union schlägt nach Worten Wadephuls den 12. November vor, den Geburtstag der Bundeswehr. Man sei aber auch für andere Tage offen, sagte er dem "Tagesspiegel". Von einem gesetzlichen Feiertag ist nicht die Rede. In der kommenden Woche wollen Ampel und Union Details festlegen.

Die ersten Soldaten der Bundeswehr erhielten am 12. November 1955, dem 200. Geburtstag des preußischen Heeresreformers General von Scharnhorst, ihre Ernennungsurkunden.

André Wüstner, Vorsitzender des Bundeswehrverbandes, erklärte:



Bild von joerg kessler auf Pixabay

### Es geht nicht um eine Art Konfettiregen...

Es gehe vielmehr um eine *"dauerhafte Anerkennung und Wertschätzung"*, so Wüstner im ZDF. *"Es ist wichtiger denn je, dass wir so einen Veteranentag auf den Weg bringen."*

Der Sozialdemokrat Arlt betonte im "Tagesspiegel", dass bei dem gemeinsamen Antrag im Parlament auch bessere Sozialleistungen beschlossen werden sollen. Es gehe um die *"Schließung einer Reihe von Versorgungslücken für Veteranen"*. So wolle man etwa die Unterstützung vom Staat *"einheitlich organisieren, egal, ob jemand Zeit- oder Berufssoldat war"*. Zudem sollen Fristen angepasst werden, weil *"posttraumatische Belastungsstörungen auch erst mit einem großen zeitlichen Verzug auftreten können"*.

### Linke lehnt Veteranentag ab

Die Linke lehnt einen Veteranentag ab. Ihre Partei wolle die Bundeswehr vielmehr aus Auslandseinsätzen zurückholen und dafür sorgen, *"dass Deutschland nicht kriegstüchtig, sondern friedens-tüchtig"* werde, sagt Linken-Chefin Janine Wissler dem ZDF.

Über die Einführung eines Veteranentages wurde schon vor Jahren diskutiert. Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) machte sich im September bei den Invictus Games in Düsseldorf, dem internationalen Wettkampf für kriegsversehrte Soldatinnen und Soldaten, für einen Veteranentag stark, um dem Einsatz Respekt zu erweisen.

Einen Veteranentag gibt es unter anderem in den USA. Er wird dort am 11. November begangen und ist ein Feiertag. In Großbritannien ist der Armed Forces Day Ende Juni nationaler Ehrentag der Streitkräfte sowie der Veteranen und Veteraninnen.



## Wir gratulieren herzlichst

Leider sind wir aus rechtlichen Gründen gezwungen nur diejenigen Kameraden zu erwähnen, die eine gültige Datenschutzerklärung abgegeben haben.

Wer weiterhin öffentlich in unserem Forum erwähnt und somit auch gewürdigt werden möchte, wende sich bitte an die Geschäftsstelle des Kameradenkreises und gibt eine aktuelle Datenschutzerklärung ab. Bei der Erstellung derselben sind wir gerne behilflich.

*Anmerkung der Redaktion*

Name	Datum	Alter
Dr.Peter Lieb	14.02.1974	50
Willibald Brauer	18.02.1949	75
Jürgen Wiese	18.02.1969	55
Xaver Mayer	24.02.1926	98
Alfred Kölbl	26.02.1954	70
Kurt Einsle	27.02.1944	80

### März

Thomas Rager	01.03.1964	60
Jan Masurenko	03.03.1999	25
Walter Pfirsig	06.03.1939	85
Wilhelm Jacoby	08.03.1934	90
Manuel Goldschmitt	11.03.1984	40
Helmut Frühauf	13.03.1944	80
Christian Karl Rokos	16.03.1989	35
Dr. Michael Tempel	18.03.1954	70
Dr. Wolfram Noreisch	20.03.1944	80
Günter Daum	20.03.1974	50
Alexander Merz Dr.	21.03.1964	60
Josef Pfeifer	25.03.1939	85
Gerolf Gangl	30.03.1954	70

Name	Datum	Alter
------	-------	-------

### Januar

Klaus Wecker	03.01.1926	98
Hans-Eugen Wien	03.01.1939	85
Friedrich Schmidt	04.01.1954	70
Niklas Modrow	04.01.1994	30
Dr. Heinz Gropper	05.01.1924	100
Otto Denzel	05.01.1949	75
Josef Streicher	08.01.1925	99
Rainer Volkert	11.01.1949	75
Alfred Slotta	13.01.1949	75
Michael Kohler	25.01.1969	55
Ludwig F. Prosiegel	31.01.1954	70

### Februar

Engelbert Amberger	01.02.1949	75
Martin Geisenhof	08.02.1939	85
Peter Lausmann	11.02.1954	70
Philipp Engeler	11.02.1979	45
Wolfgang Tichy	11.02.1949	75

## Unsere Neuzugänge Herzlich willkommen

Name	Vorname	Eintrittdatum
Roland Hans Jürgen	Feit	01.08.2023
Olaf	Störing	01.09.2023
Berthold	Krumpholz	01.09.2023
Philipp	Heimann	01.10.2023
Philipp	Kloubert	01.10.2023

## IN MEMORIAM

Wir trauern um unsere verstorbenen Kameraden

Datum	Name	Vorname	Dienstgrad
03.08.2023	Freude	Peter	OTL a.D.
29.07.2023	Zechmeister	Otto	
20.06.2023	Schmidhofer	Stefan	OTL a.D.
11.10.2023	Küfner	Max	Ofw d.R.
02.10.2023	Linderer	Peter	
14.09.2023	Chrtek	Werner	
13.10.2023	Reichl	Georg	M a.D.
02.11.2023	Breinsberger	Friedrich	

**WIR BRINGEN  
„ROCKET SCIENCE“  
SPRICHWÖRTLICH  
ZUR SERIENREIFE**

**GIB DEINER KARRIERE  
NEUEN SCHUB UND  
WERDE TEIL EINES  
TOLLEN TEAMS**

[WWW.BAYERN-CHEMIE.COM](http://WWW.BAYERN-CHEMIE.COM)

## OK Mittenwald

Eine Woche vor der Brendtenfeier 2023 wurde von 12 Kameraden der OK Mittenwald und 3 Freiwilligen die diesjährige Wiesmahd am Ehrenmal der Gebirgsgruppe durchgeführt. Nachdem von 3 Kameraden von Montag - Freitag gemäht wurde, kamen an einem Samstag alle zusammen um das Mähgut zu entsorgen. Dabei waren die ältesten Teilnehmer: Franz Stoltefaut 90 J., Josef Kornef 89 J., Manfred Grotensohn 88 Jahre sowie Gunter Bockmann 81 Jahre. Mit vereinter Kraft wurde das Gelände um das Ehrenmal für die heran stehende Brendtenfeier 2023 bereit gemacht.

*Der Bericht über die alljährliche Wiesmahd erreichte uns leider erst nach Redaktionsschluss – Wird hiermit mit Freude nachgereicht. Beeindruckend sind dabei die ältesten Teilnehmer an dieser doch recht fordernden Arbeit zur Vorbereitung auf die alljährliche Brendtenfeier.*

*Anmerkung der Redaktion*



## Manni ist da !



Anlässlich eines Besuches der [Deutsche Härtefallstiftung](#) beim Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen wurde man auf das Muli „Manni“ aufmerksam. Aus dem Besuch entstand eine Patenschaft verbunden mit der Erstellung einer Stoffversion von Manni. Dies ist nun in ansprechender Art umgesetzt worden: Zum einen als Stofftier und zum anderen als Schlüsselanhänger.

Die [Deutsche Härtefallstiftung](#), mit der unser Sozialwerk eine Kooperationsvereinbarung geschlossen hat (siehe Bericht in diesem Heft) und mit der wir im Netzwerk der Hilfe eng verbunden sind, hat uns beide Ausführungen zur Verfügung gestellt.

Manni kann ab sofort gegen eine Spende bestellt werden. Die Bestellung kann über die Email Adresse [Sozialwerk-der-Gebirgsgruppe@t-online.de](mailto:Sozialwerk-der-Gebirgsgruppe@t-online.de) erfolgen.

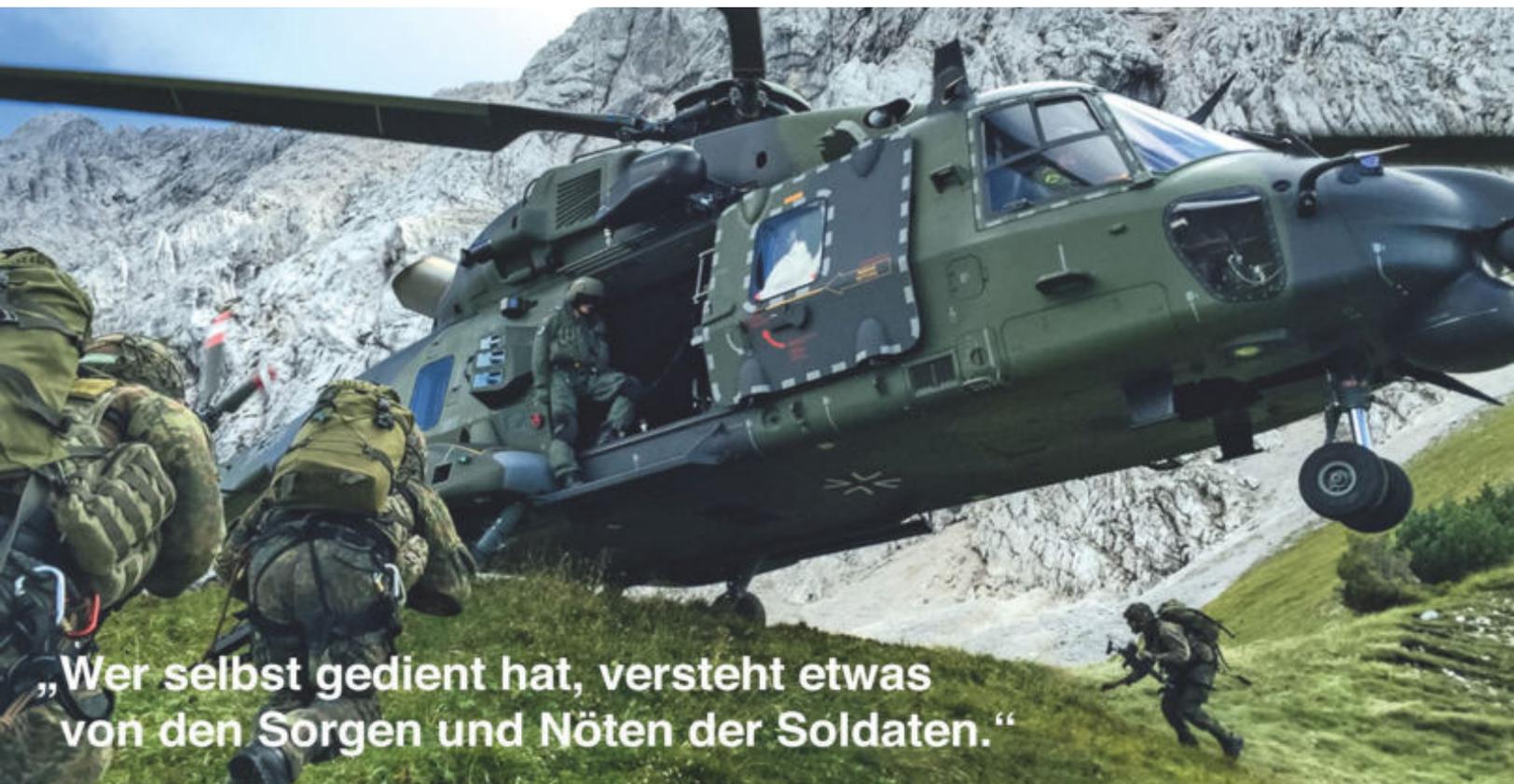


Militärkommandant von Tirol als Gast der Truppenkameradschaft der Brannenburger Gebirgsjäger.

**B**rigadier Ingo Gstrein hatte sich angeboten den Oktoberstammtisch der ehemaligen Gebirgsjäger auf St.Margarethen Brannenburg mit einem Vortrag über Aufgaben über die Aufgaben und Gliederung des Militärkommandos Tirol

zu bereichern. Im gut gefüllten Berggasthof erfuhren wir interessantes und wissenswertes über Tirol und das österreichische Bundesheer.

*Horst Barnikel*



„Wer selbst gedient hat, versteht etwas von den Sorgen und Nöten der Soldaten.“

**Lassen Sie sich von mir beraten!**

DIE GEBIRGSSTRUPPE

59

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **DBV**  
AUSGABE DEZEMBER 2023

Markus Antretter  
OberstLt d.R.

Ganghoferstr. 9  
83451 Piding

Tel.: 08651/7625270  
markus.antretter@dbv.de

## Herausgeber und Versand:

Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V.  
Nonnerstr 27  
83435 Bad Reichenhall  
Tel.: 08651 / 7623800  
FAX: 08651 / 76 23 801

### Öffnungszeiten:

Mittwochs 10:00 Uhr – 16:00 Uhr  
Außerhalb der Geschäftszeiten sprechen Sie bitte  
auf den Anrufbeantworter

### Redaktion:

Oberstleutnant d.Res. Christian Nietsch  
Stabsfeldwebel a.D. Thomas Heintz

### Homepage:

[www.kameradenkreis-gebirgstruppe.de](http://www.kameradenkreis-gebirgstruppe.de)  
E-Mail:  
[gshst@kamkreis-gebirgstruppe.de](mailto:gshst@kamkreis-gebirgstruppe.de)

### Druck:



Geschäftsführer: Richard Fuchs  
Watzmannstraße 18  
83410 Laufen Telefon: +49 (0) 8682/1614  
EMail:[info@fuchsdruck.eu](mailto:info@fuchsdruck.eu)

### Social Media Auftritte:

<https://www.facebook.com/KameradenkreisGebirgstruppe>  
[https://www.instagram.com/kam.kreis\\_gebirgstruppe/](https://www.instagram.com/kam.kreis_gebirgstruppe/)  
<https://twitter.com/gebirgstruppe>

### Hinweis:

Für eingesandte Unterlagen, wie Manuskripte, CDs, Fotos, Karten, Datenträger aller Art, wird keine Haftung übernommen.

Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und sind nicht zwingend die Auffassung des Herausgebers und der Redaktion.

Das Recht auf Kürzungen sowie stilistische Abänderungen behält sich die Redaktion vor.

Es besteht kein Recht auf Honorar und auch nicht auf Rücksendung unverlangter Beiträge einschließlich dazugehöriger Bilder und dergleichen.

Die Zeitschrift für die Mitglieder des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V. erscheint vierteljährlich. Für die Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten (derzeit 30,00 €).

Die Zeitschrift wird im Mitgliederbereich der Webseite für online User bereitgestellt.

Nichtmitglieder können einzelne Zeitschriften zum Preis von 7,50 Euro (Ausland 8,50 €) gegen Vorzahlung des Betrages von der Geschäftsstelle beziehen.

### Bankverbindungsdaten:

Postbank München  
IBAN: DE08 7001 0080 0105 1008 09  
BIC: PBNKDEFF

# Löwenstark!

Wir sind nicht zu klein für Ihre großen Erwartungen,  
aber auch nicht zu groß für Ihre kleinen Wünsche!



## HINTSTEINER

Servicepartner der MAN Truck&Bus Deutschland GmbH

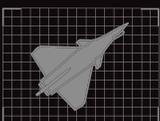
**MBDA**  
MISSILE SYSTEMS  
EXCELLENCE  
AT YOUR SIDE

WENN'S  
DRAUF  
ANKOMMT

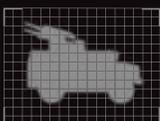
### MBDA – AUSRÜSTER DES DEUTSCHEN HEERES

Lenkflugkörper für Spezialkräfte, Infanterie und Artillerie zeichnen sich durch präzise Wirkung im Ziel, Manövrierfähigkeit und überlegene Reichweite gegen vielfältige Bedrohungen aus. Für den Moment, in dem Wirkung und Präzision gefragt ist. Für diesen Moment arbeiten wir.

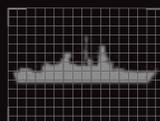
AIR  
DOMINANCE



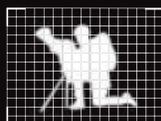
AIR  
DEFENCE



MARITIME  
SUPERIORITY



BATTLEFIELD  
ENGAGEMENT



[www.mbda-systems.com](http://www.mbda-systems.com)  
[sales@mbda-systems.de](mailto:sales@mbda-systems.de)





KOMPETENZ IN SACHEN GEBIRGSTROPPE